

Beschäftigungsquoten unter Berücksichtigung der Anhebung der Regelaltersgrenze



Impressum

Produktlinie/Reihe:	Grundlagen: Methodenbericht
Titel:	Beschäftigungsquoten unter Berücksichtigung der Anhebung der Regelaltersgrenze
Veröffentlichung:	Oktober 2021 (zum 04.10.2023 ist eine Anpassung in der Anhangtabelle 1 und der Fußnote 16 erfolgt)
Herausgeberin:	Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
Autor:	Christopher Grimm
Rückfragen an:	Zentraler Statistik-Service Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg
E-Mail:	Zentraler-Statistik-Service@arbeitsagentur.de
Telefon:	0911 179-3632
Fax:	0911 179-1131
Internet:	http://statistik.arbeitsagentur.de
Zitierhinweis:	Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundlagen: Methodenbericht – Beschäftigungsquoten unter Berücksichtigung der Anhebung der Regelaltersgrenze, Nürnberg, Oktober 2021

Nutzungsbedingungen: © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung.....	4
1 Einleitung.....	5
2 Definition.....	6
2.1 Theoretische Definition und Zweck.....	6
2.2 Definition in der praktischen Umsetzung.....	9
2.2.1 Zähler: (Sozialversicherungspflichtig) Beschäftigte.....	9
2.2.2 Nenner: Bevölkerung.....	10
2.2.3 Zusammenspiel von Zähler und Nenner bei Ermittlung der Quote.....	11
3 Umstellung der Altersabgrenzung.....	14
3.1 Hintergrund und methodische Grundlagen.....	15
3.2 Umstellungseffekt auf Bundesebene.....	18
3.3 Methodische Besonderheiten beim Abbild der tatsächlichen relativen Beschäftigungssituation.....	19
4 Analysen zu Personengruppen/Teilgruppen.....	23
4.1 Ältere.....	23
4.1.1 Ältere ab 60 Jahren.....	23
4.1.2 Andere Altersabgrenzungen.....	28
4.2 Geschlecht.....	30
4.3 Staatsangehörigkeit.....	31
4.4 Regionen.....	32
5 Fazit und Ausblick auf die zukünftige Berichterstattung.....	35
6 Tabellenanhang.....	39

Kurzfassung

Zur Abbildung der relativen Beschäftigungssituation berichtet die Statistik der Bundesagentur für Arbeit regelmäßig über Beschäftigungsquoten. Dabei werden die (sozialversicherungspflichtig) Beschäftigten in Relation zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter gesetzt. Bisher bezog sich das erwerbsfähige Alter in den Beschäftigungsquoten auf die Altersgruppe 15 bis unter 65 Jahre bzw. bei Teilaltersgruppen des Arbeitsmarktes auf eine Abgrenzung innerhalb dieses Intervalls. Zukünftig wird die stufenweise Erhöhung der Regelaltersgrenze in Deutschland von 65 Jahren (vor 2012) auf 67 Jahre (ab 2031) berücksichtigt. Ab Ende Oktober 2021 steht die neue Beschäftigungsquote für die Altersgruppe 15 Jahre bis Regelaltersgrenze im Mittelpunkt der Berichterstattung. Deren Altersabgrenzung wird jährlich angepasst und vollzieht damit die stufenweise Erhöhung der Regelaltersgrenze nach.

In den ersten Jahren nach Beginn der Anhebung der Regelaltersgrenze war es vertretbar, zur Darstellung der relativen Beschäftigungssituation von Personen im erwerbsfähigen Alter auf Personen unter 65 Jahren abzustellen. Die sich daraus ergebende Ungenauigkeit bei der Beschreibung der relativen Beschäftigungssituation von Personen im erwerbsfähigen Alter war sehr gering. Im Jahr 2020 lag die Regelaltersgrenze aber schon bei 65 Jahren und 8 Monaten (Jahrgang 1954) bzw. 65 Jahren und 9 Monaten (Jahrgang 1955). Mit jeder weiteren Anhebungsstufe käme es somit zu zunehmenden Abweichungen zwischen dem, was die auf das erwerbsfähige Alter bezogenen Beschäftigungsquoten abbilden sollen, und dem, was sie tatsächlich abbilden. Der Unterschied zwischen der (sozialversicherungspflichtigen) Beschäftigungsquote mit einer stufenweisen Erhöhung der Regelaltersgrenze und der (sozialversicherungspflichtigen) Beschäftigungsquote mit einer festen Regelaltersgrenze von 65 Jahren lag am 30.06.2020 bei -0,5 Prozentpunkten (60,4 Prozent gegenüber 60,9 Prozent), nachdem er zum 30.06.2013 nur -0,03 Prozentpunkte betragen hatte.

In diesem Bericht wird neben den Details und Effekten der Umstellung auch aufgezeigt, an welche methodischen Grenzen Berechnungsmodelle wie das der Beschäftigungsquoten bezüglich ihrer Präzision stoßen, auch wenn bei einem wichtigen Aspekt – wie hier bei der Altersabgrenzung – die Genauigkeit erhöht wird. Die methodischen Grenzen ergeben sich insbesondere daraus, dass Zähler und Nenner der Beschäftigungsquoten aus zwei unterschiedlichen Quellen stammen (Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit und Bevölkerungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder).

1 Einleitung

Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit berichtet regelmäßig über die Entwicklung der absoluten Zahlen zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und zur geringfügigen Beschäftigung (Beschäftigungsstatistik). Deren Veränderungen können dabei zum einen auf konjunkturelle Entwicklungen zurückgeführt werden. Es ist aber auch im Blick zu behalten, wie andere Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes aussehen. Hiermit sind neben rechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere demografische Entwicklungen gemeint. So könnte theoretisch die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten allein deshalb zurückgehen bzw. ansteigen, weil aus demografischen Gründen weniger bzw. mehr Personen dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen als zu einem Referenzzeitpunkt.

Um die Entwicklung der Beschäftigung auch unabhängig vom Einfluss demografischer Faktoren abzubilden, berechnet die Statistik der Bundesagentur für Arbeit Beschäftigungsquoten. Dazu werden Beschäftigte einer bestimmten Altersgruppe in Relation zur Bevölkerung (Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder) in dieser Altersgruppe gesetzt. Als relevante Altersgruppe bietet sich dabei das erwerbsfähige Alter an.

Da im Mittelpunkt der Berichterstattung zu Beschäftigungsquoten die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stehen, sollte die Definition des erwerbsfähigen Alters in Abhängigkeit davon erfolgen, in bzw. bis zu welchem Alter häufig eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ausgeübt wird. Die gesetzliche Untergrenze für eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist das Alter von 15 Jahren. Von vielen Personen wird eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bis zur gesetzlichen Regelaltersgrenze ausgeübt.¹

Die gesetzliche Regelaltersgrenze lag vor 2012 bei 65 Jahren. Dabei wurde die Rente frühestens ab dem Monat gezahlt, der auf den Monat folgte, in dem der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendete. Seit Anfang 2012 erfolgt die stufenweise Anhebung der Altersgrenze nach § 235 (2) SGB VI von 65 auf 67 Jahre. Die Anhebung wird im Jahr 2031 abgeschlossen sein. Im Juni 2020 – der Monat des Quartalsstichtags, auf den in diesem Bericht hauptsächlich abgestellt wird - wurde die Regelaltersgrenze mit Ablauf des Monats erreicht, in dem ein Lebensalter von 65 Jahren und 8 Monaten vollendet wurde.

Bisher hat die Statistik der BA Beschäftigungsquoten mit der vor 2012 gültigen Regelaltersgrenze von 65 Jahren berechnet. Dieser Methodenbericht ist das Startsignal für die Berücksichtigung der stufenweisen Anhebung, die der Standard in der Berichterstattung ab Ende Oktober 2021 sein wird.

Der Methodenbericht zeigt auf, warum es sinnvoll ist, eine solche Anpassung vorzunehmen. Zu diesem Zweck wird zunächst auf die Definition der Beschäftigungsquoten eingegangen. Im Anschluss wird analysiert, welche Auswirkungen eine Definitionsanpassung der Beschäftigungsquoten auf die Ergebnisse hat. Dabei werden die Umstellungseffekte differenziert nach verschiedenen Merkmalen dargestellt.

¹ Arbeitslosigkeit, als der in vielen Fällen gegensätzliche Beschäftigungsstatus zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, kann im Alter von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze eintreten. Entsprechend beziehen sich auch (von der BA angebotene) Vermittlungstätigkeiten, Leistungen und Förderungen für Arbeitslose auf das erwerbsfähige Alter.

2 Definition

Um die Umstellung der Beschäftigungsquoten zu verstehen, ist es sinnvoll, zunächst die Definition dieser Relationen zu betrachten. Dabei wird zwischen der theoretischen Definition, anhand derer der Zweck der Beschäftigungsquoten erklärt wird, und der Definition in der praktischen Umsetzung unterschieden.

2.1 Theoretische Definition und Zweck

Die Beschäftigungsquote gibt den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung an. Dabei sollte berücksichtigt werden, dass eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in nennenswertem Umfang nur von einer bestimmten Altersgruppe ausgeübt wird. Die Abgrenzung wird als erwerbsfähiges Alter (siehe Kasten 1) bezeichnet. Die Grundform der Beschäftigungsquoten lautet demnach:

Beschäftigungsquote

= *Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im erwerbsfähigen Alter / Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter*

Kasten 1: Erwerbsfähiges Alter

Mit erwerbsfähigem Alter ist gemeinhin² der Alterskorridor vom 15. Geburtstag – vorher ist eine Beschäftigung verboten³ - bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze nach § 235 (2) SGB VI gemeint. Für die meisten Personengruppen lag die Regelaltersgrenze vor dem Jahr 2012 bei 65 Jahren, d.h. diese Personen konnten im Monat nach Vollendung des 65. Lebensjahres in Rente gehen. Seit Anfang 2012 erfolgt die stufenweise Anhebung der Altersgrenze von 65 auf 67 Jahre. Die Anhebung wird im Jahr 2031 abgeschlossen sein.

Ausnahmetatbestände bezüglich der Regelaltersgrenze galten und gelten zum Beispiel für langjährig Versicherte (mit 45 Beitragsjahren) und für schwerbehinderte Menschen mit der Möglichkeit eines vorzeitigen Rentenbezugs ohne Abschlag. Für eine übergreifende Betrachtung orientiert sich die Definition des erwerbsfähigen Alters jedoch an den Regelungen, die die meisten Personen betreffen. Entsprechend lag das erwerbsfähige Alter vor dem Jahr 2012 – vereinfacht dargestellt - bei 15 bis unter 65 Jahren.⁴

Auch ab 2012 wurde in Berichterstattungen zum Arbeitsmarkt häufig noch diese Altersabgrenzung zur Definition des erwerbsfähigen Alters verwendet. Dabei wurde bisher nicht nachvollzogen, dass sich für Rentenversicherte, die nach dem 31. Dezember 1946 geboren wurden, die Regelaltersgrenze gemäß Tabelle 1 stufenweise auf 67 Jahre erhöht.

Auch im Kontext der Beschäftigungsquoten der BA-Statistik wurde bisher mit einem erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren gearbeitet. Zukünftig soll das erwerbsfähige Alter unter Berücksichtigung der sich ändernden Regelaltersgrenzen definiert werden.

² Insbesondere aus rentenrechtlicher Sicht.

³ Genau genommen gilt: Die Beschäftigung von Kindern, bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres und Jugendlichen, die noch der Vollzeitschulpflicht unterliegen, ist im Grundsatz verboten. Ausnahme: Kinder ab dem 13. Lebensjahr dürfen mit Einwilligung der Eltern stundenweise beschäftigt werden, soweit die Beschäftigung leicht und für sie geeignet ist.

⁴ Dabei wurde aus Gründen der Vereinfachung nicht berücksichtigt, dass die Rente frühestens ab dem Monat gezahlt wird, der auf den Monat folgt, in dem der Versicherte ein Alter entsprechend der Regelaltersgrenze erreicht. Es gab also schon vor 2012 Beschäftigte, die das 65. Lebensjahr vollendet hatten, bei denen der reguläre Renteneintritt aber noch ausstand.

Tabelle 1

Regelaltersgrenzen

Deutschland

Zeitreihen

für den Geburtsjahrgang	erfolgt eine Anhebung um ... Monate	auf den Ablauf des Monats, in dem ein Lebensalter von ... vollendet wird
	1	2
1947	1	65 Jahren und 1 Monat
1948	2	65 Jahren und 2 Monaten
1949	3	65 Jahren und 3 Monaten
1950	4	65 Jahren und 4 Monaten
1951	5	65 Jahren und 5 Monaten
1952	6	65 Jahren und 6 Monaten
1953	7	65 Jahren und 7 Monaten
1954	8	65 Jahren und 8 Monaten
1955	9	65 Jahren und 9 Monaten
1956	10	65 Jahren und 10 Monaten
1957	11	65 Jahren und 11 Monaten
1958	12	66 Jahren
1959	14	66 Jahren und 2 Monaten
1960	16	66 Jahren und 4 Monaten
1961	18	66 Jahren und 6 Monaten
1962	20	66 Jahren und 8 Monaten
1963	22	66 Jahren und 10 Monaten
ab 1964	24	67 Jahren

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zähler und Nenner der Beschäftigungsquoten sollten sich idealerweise auf den selben Zeitpunkt beziehen. Da die Bevölkerung am Wohnort gezählt wird, ist es für regionale Betrachtungen naheliegend, auch die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach dem Wohnort abzugrenzen. Beides ist dann sichergestellt, wenn Zähler und Nenner aus derselben Erhebung stammen. Für die Beschäftigungsquoten der BA-Statistik ist dies jedoch nicht Fall, wie in Abschnitt 2.2 erläutert wird.

Zusätzlich zu der Grundform können auch Beschäftigungsquoten für Teilgruppen im erwerbsfähigen Alter berechnet werden. Diese werden in Abschnitt 4 näher beleuchtet.

Beschäftigungsquoten stellen die relative Beschäftigungssituation von Personen im erwerbsfähigen Alter dar. Sie sind damit neben anderen statistischen Maßzahlen wie Erwerbsquoten⁵ und Arbeitslosenquoten,

⁵ Anteil der Erwerbstätigen und Erwerbslosen an der jeweiligen Bevölkerung.

die sich ebenfalls auf das erwerbsfähige Alter beziehen, ein Schlüsselindikator zur Beurteilung des Zusammenspiels von Arbeitskräfteangebot und –nachfrage. So dürfte zum Beispiel eine steigende sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsquote bei konstanter Erwerbsquote zu einer Reduzierung der Arbeitslosenquote führen.

Beschäftigungsquoten können auch für ausschließlich geringfügig Beschäftigte ermittelt werden, was jedoch ein Randthema in der Standardberichterstattung der Statistik der BA ist. Hier könnte es sich zwar anbieten, für Zähler und Nenner Daten ohne Alterseingrenzung zu verwenden, da eine geringfügige Beschäftigung in vielen Fällen auch jenseits der Regelaltersgrenze ausgeübt wird (am 30.06.2020 zum Beispiel von 986.000 ausschließlich geringfügig Beschäftigten). Um aber in Einklang mit der Abgrenzung bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsquote zu stehen, stellt die Statistik der BA bei der Quote für die ausschließlich geringfügig Beschäftigten ebenfalls auf das erwerbsfähige Alter ab.

Dieser Methodenbericht bezieht sich im Folgenden auf die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsquoten. Wenn hier also verkürzt von Beschäftigungsquoten gesprochen wird, ist damit immer der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter gemeint.

2.2 Definition in der praktischen Umsetzung

Die grundsätzliche Berechnung der Beschäftigungsquoten wurde in Abschnitt 2.1 dargelegt. Hier wurde jedoch noch nicht darauf eingegangen, wie die Statistik der BA damit umgeht, dass die Zähler- und Nennerdaten aus unterschiedlichen Quellen (mit unterschiedlicher Periodizität und Wartezeit) stammen. Dies soll im aktuellen Abschnitt erfolgen.

2.2.1 Zähler: (Sozialversicherungspflichtig) Beschäftigte

Für den Zähler werden Ergebnisse aus der Beschäftigungsstatistik verwendet. Die Beschäftigungsstatistik basiert auf dem Meldeverfahren zur Sozialversicherung und beinhaltet Informationen zu verschiedenen Merkmalen der Beschäftigten, wie zum Beispiel Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit sowie Wohnort und Arbeitsort. Die Informationen zum Alter liegen nach Einzelaltersjahren vor, also nach Zugehörigkeit zu einem Altersjahrgang (z.B. 65 Jahre) am statistischen Stichtag. Darüber hinaus kann als eigene Information das individuelle Datum der Regelaltersgrenze ermittelt werden, wodurch erkennbar ist, ob zu einem bestimmten Beobachtungszeitpunkt eine Person die Regelaltersgrenze bereits erreicht hat oder nicht. Berichtsstichtag der Strukturdaten in der Standardberichterstattung ist jeweils der letzte Tag im Quartal. Die Daten liegen mit einer Wartezeit von sechs Monaten vor.

Die meisten Beschäftigten üben ihre sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze aus. Es gibt aber auch Fälle, bei denen noch nach Erreichen der Regelaltersgrenze sozialversicherungspflichtig gearbeitet wird. Als Beispiel sind versicherungsfreie Altersvollrentner und Versorgungsbezieher wegen Alters zu nennen. Am Stichtag 30.06.2020 wurden in der Beschäftigungsstatistik

insgesamt 273.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte über der Regelaltersgrenze geführt, was einem Anteil von 0,8 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten entspricht. Die Beschäftigungsquoten nehmen bei der Altersabgrenzung das Alter in den Blick, in welchem bzw. bis zu welchem häufig eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ausgeübt wird.

In der Beschäftigungsstatistik sind die Informationen zur Unter- und Überschreitung der Regelaltersgrenze seit 2013 enthalten.⁶ Als Beschäftigungsquoten in die Berichterstattung erstmalig aufgenommen wurden, gab es diese Differenzierung noch nicht. D.h. man konnte sich ausschließlich über Auswertungen nach Altersjahren der Frage nähern, wie viele sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sich im erwerbsfähigen Alter befanden. Der damals festgelegte (und bis heute verwendete) Korridor reichte von 15 bis unter 65 Jahren. Dabei konnte nicht berücksichtigt werden, dass (vor 2012) Beschäftigte erst im Monat nach Vollendung des 65. Lebensjahres in Rente gehen konnten. Zum Stichtag 30.06.2011 zum Beispiel gab es 7.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ab 65 Jahren, die die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht hatten.

Kurzgefasst: Bisher wurde der Zähler der altersübergreifenden Beschäftigungsquote wie folgt definiert:

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im erwerbsfähigen Alter

= Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

2.2.2 Nenner: Bevölkerung

Für den Nenner der Beschäftigungsquote werden Bevölkerungsdaten genutzt, die von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder erhoben und veröffentlicht werden. Die Daten liegen differenziert nach Wohnort (Hauptwohnsitz), Geschlecht, Staatsangehörigkeit (Deutsche oder Nichtdeutsche) und Einzelaltersjahren, also nach Zugehörigkeit zu einem Altersjahrgang (z.B. 65 Jahre) am statistischen Stichtag, vor. Es sind keine Informationen zur Unter- oder Überschreitung der Regelaltersgrenze vorhanden. Um in Einklang mit der Definition des Zählers zu stehen, wurde der Nenner vor Veröffentlichung dieses Methodenberichts wie folgt abgegrenzt:

Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter

= Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

Als Herausforderung bei der Nutzung der Bevölkerungsdaten als Nenner der Beschäftigungsquote erweist sich (vor und nach der Umstellung), dass die Daten in der benötigten Tiefe jeweils nur zum Stichtag 31.12. eines Jahres mit mehr als sechs Monaten Wartezeit verfügbar sind. Damit unterscheidet sich die Bevölkerungsstatistik von der Beschäftigungsstatistik. Zur Erinnerung (siehe unter 2.2.1): Beschäftigtendaten für die Beschäftigungsquoten werden quartalsweise mit einer Wartezeit von sechs Monaten ausgewertet.

⁶ Seitdem sind auch rückwirkende Auswertungen bis 1999 zu diesen Ausprägungen möglich.

Wie die Statistik der BA trotz dieser Unterschiede für ein sinnvolles Zusammenspiel zwischen Beschäftigten- und Bevölkerungsdaten zur Bestimmung von Beschäftigungsquoten sorgt, ist Abschnitt 2.2.3 zu entnehmen.

2.2.3 Zusammenspiel von Zähler und Nenner bei Ermittlung der Quote

Regionale Informationen zu Beschäftigten liegen sowohl bezogen auf den Arbeitsort als auch bezogen auf den Wohnort vor. Da es sich bei der Bevölkerungsstatistik um eine Wohnortstatistik handelt, kann ein sinnvoller Ausweis von Beschäftigungsquoten nur auf (sozialversicherungspflichtig) Beschäftigte am Wohnort abstellen. Dadurch sind Aussagen wie die folgende möglich: Von den Personen im erwerbsfähigen Alter mit einem Wohnort im Bundesland X üben ... Prozent eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aus.

Das zeitliche Zusammenspiel zwischen Beschäftigungs- und Bevölkerungsdaten sieht vor: Die Beschäftigten zum 30.09. und 31.12. des Jahres t sowie zum 31.03. und 30.06. des Jahres $t+1$ werden auf die Bevölkerung zum 31.12. des Jahres t bezogen.^{7 8} Es gilt also (siehe Kasten 2):

⁷ Siehe hierzu auch unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodenberichte/Generische-Publikationen/Methodenbericht-BST-Hilfsquoten.pdf>

⁸ Auch wenn monatliche Beschäftigungsquoten bisher nicht Bestandteil der Berichterstattung sind, so wäre es trotzdem möglich, diese zu ermitteln. Bei monatlichen Beschäftigungsquoten würde gelten: Die Beschäftigten zu den Stichtagen von Juli bis Dezember des Jahres t und zu den Stichtagen von Januar bis Juni des Jahres $t+1$ werden auf die Bevölkerung zum Stichtag 31.12. des Jahres t bezogen. Die Ausführungen in diesem Bericht beziehen sich auf die (für die übliche Berichterstattung relevanten) vierteljährlichen Beschäftigungsquoten.

Kasten 2: Zeitliches Zusammenspiel von Zähler und Nenner der Beschäftigungsquoten

Beschäftigungsquote 30.09. des Jahres t

= Beschäftigte am 30.09. des Jahres t / Bevölkerung am 31.12. des Jahres t

Beschäftigungsquote 31.12. des Jahres t

= Beschäftigte am 31.12. des Jahres t / Bevölkerung am 31.12. des Jahres t

Beschäftigungsquote 31.03. des Jahres t+1

= Beschäftigte am 31.03. des Jahres t+1 / Bevölkerung am 31.12. des Jahres t

Beschäftigungsquote 30.06. des Jahres t+1

= Beschäftigte am 30.06. des Jahres t+1 / Bevölkerung am 31.12. des Jahres t

Liegen für den aktuellen Rand aufgrund der späteren Bereitstellung der Bevölkerungsstatistik noch keine Bevölkerungsdaten vor, wird für die Berechnung von aktuellen vorläufigen Quoten die letztverfügbare Bevölkerungszahl konstant gehalten. Nach Vorliegen der neuen Bevölkerungszahlen wird eine Anpassung der vorläufigen Quoten nach der zuvor beschriebenen Logik vorgenommen (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2

Zeitliches Zusammenspiel von Zähler und (endgültigem sowie vorläufigem) Nenner der Beschäftigungsquoten

Deutschland
 Quartalsstichtage

Quartalsstichtag des Zählers der Beschäftigungsquote	endgültiger Bezug	vorläufiger Bezug ¹⁾
	Bevölkerung zum ...	Bevölkerung zum ...
	1	2
30.09. im Jahr t	31.12. im Jahr t	31.12. im Jahr t-1
31.12. im Jahr t	31.12. im Jahr t	31.12. im Jahr t-1
31.03. im Jahr t+1	31.12. im Jahr t	31.12. im Jahr t-1
30.06. im Jahr t+1	31.12. im Jahr t	im Normalfall nicht notw. endig; bei Bedarf 31.12. im Jahr t-1

¹⁾ Der vorläufige Bezug berücksichtigt, dass die Wartezeit in der Beschäftigungsstatistik 6 Monate beträgt und dass die Bevölkerungsdaten des Jahres t "erst" zum Veröffentlichungstermin für den Oktober des Jahres t+1 vorliegen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Bezugsgrößen der Beschäftigungsgrößen werden also – genauso wie die Bezugsgrößen der Arbeitslosenquoten – aus Gründen der Datenverfügbarkeit⁹ für einen 12-Monats-Zeitraum konstant gehalten.¹⁰

⁹ Bevölkerungsdaten stehen in der notwendigen Differenzierung nur für den Stichtag im Dezember eines Jahres zur Verfügung.

¹⁰ Am aktuellen Rand sogar länger als ein Jahr (vgl. den vorhergehenden Absatz).

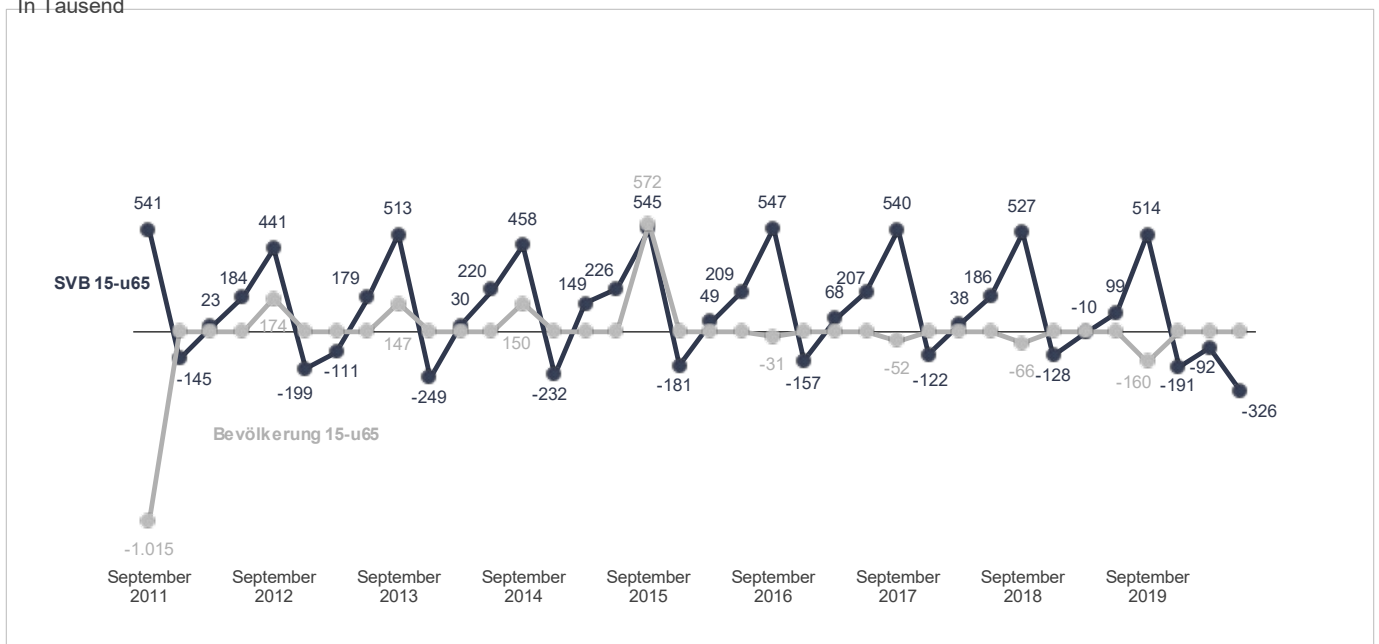
Selbst bei einer gleichbleibenden Regelaltersgrenze kann dieses Vorgehen zu einer ungenauen Wiedergabe der Realität führen, wenn sich innerhalb eines Jahres die Bevölkerungszahl signifikant ändert. So bringt zum Beispiel eine zunehmende Bevölkerungszahl im erwerbsfähigen Alter ceteris paribus eine zunehmende Beschäftigtenzahl mit sich. Nach der Logik der Quotenberechnung wird dies in der Statistik unterjährig nur im Zähler (Beschäftigte) nachvollzogen. Die Konsequenz wäre dann, dass die Beschäftigungsquote steigt, obwohl sich in der Realität an der relativen Beschäftigungssituation nichts geändert hat.

Dieser Sachverhalt ist in Abbildung 1 grafisch dargestellt, indem die Veränderungen gegenüber dem Vorquartal für den Zähler und den endgültigen Nenner der Quote der 15- bis unter 65-Jährigen einander gegenübergestellt werden. Im Zähler (in der Abbildung: SVB 15-u65) werden die Veränderungen bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung quartalsgenau nachvollzogen. Beim Nenner (Bevölkerung 15-u65) gibt es definitionsgemäß jeweils nur im September eine Veränderung gegenüber dem Vorquartal. Als Konsequenz daraus besitzt bei den Beschäftigungsquoten der Vergleich eines beliebigen Quartals mit dem Vorjahresquartal eine höhere Aussagekraft als der Vergleich mit dem Vorquartal.

Abbildung 1

Veränderung von Zähler (SVB) und Nenner (Bevölkerung) der Beschäftigungsquote 15-u65 (Jahre) gegenüber dem Vorquartal

Deutschland
Zeitreihe
In Tausend



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Theoretisch denkbar wäre es, aus den Bevölkerungsdaten zum 31.12. des Jahres t und zum 31.12. des Jahres $t-1$ einen Trend abzuleiten. Solche Trenddaten können aber im Rahmen der regelmäßigen, aktuellen Berichterstattung der Statistik der BA nicht berücksichtigt werden. Die Gründe sind insbesondere der große Datenpflegeaufwand in den Auswertungsverfahren und die vergleichsweise lange Wartezeit in der Bevölkerungsstatistik. Diese späte Verfügbarkeit der Bevölkerungsdaten führt dazu, dass am aktuellen Rand nicht mit dem unterjährigen Trend der Bevölkerungsdaten gearbeitet werden kann.¹¹

Bis vor einigen Jahren wurden bei Nichtvorliegen der eigentlich zu verwendenden Bevölkerungsdaten zum 31.12. des Jahres t Daten aus der Bevölkerungsvorausberechnung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder genutzt. Infolge der Fluchtmigration Mitte der 2010er-Jahre wurde dieses Verfahren bis auf Weiteres ausgesetzt, da die damals gültige 13. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, die auf Bevölkerungsdaten zum 31.12.2013 und Annahmen vor der Fluchtmigration fußte, den ausgeprägten Bevölkerungsanstieg durch die Zuwanderung nicht antizipieren konnte.¹² Im Jahr 2017 haben die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zwar eine überarbeitete Fassung der 13. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung vorgelegt (Basis: Bevölkerungsdaten zum 31.12.2015). Die dabei abgebildeten Daten lagen jedoch nicht in der benötigten Auswertungstiefe vor, weswegen weiterhin das Verfahren mit vorläufigen Quoten auf Basis der letztverfügbaren Bevölkerungszahl genutzt wurde.

Im Jahr 2019 wurden die Ergebnisse der 14. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung veröffentlicht (Basis: Bevölkerungsdaten zum 31.12.2018). Dabei ist der für die Beschäftigungsquoten benötigte Differenzierungsgrad zwar gegeben. Die Statistik der BA hat aber bisher davon abgesehen, das alte Verfahren wieder aufleben zu lassen. Es wurde stattdessen angedacht, im Rahmen dieses Methodenberichts zu analysieren, ob die Quotenermittlung mit Bevölkerungsvorausberechnung gegenüber der Quotenermittlung mit letztverfügbarer Bevölkerungszahl unter Berücksichtigung des Mehraufwands einen signifikanten Mehrwert liefert. Die Ergebnisse und die Bewertung werden in Abschnitt 5 („Zukünftige Berichterstattung“) präsentiert.

3 Umstellung der Altersabgrenzung

Losgelöst von der Bewertung tatsächlicher Datenverfügbarkeit erscheint es geboten, dass sich die Abgrenzung des erwerbsfähigen Alters an den Anpassungen bei der Regelaltersgrenze orientiert. Dass bei der Umstellung der Altersabgrenzung der Beschäftigungsquoten auch neue Erkenntnisse gewonnen werden können, zeigen die folgenden Abschnitte. Dort werden nach der Beleuchtung von Hintergründen und

¹¹ Hierzu ein Beispiel: Der jüngste Quartalsstichtag in der Beschäftigungsstatistik war bei Erstellung dieses Methodenberichts der 30.06.2020. Die jährlichen Bevölkerungsdaten lagen zu diesem Zeitpunkt bis zum 31.12.2019 vor. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ab 55 Jahren hat von Dezember 2019 auf Juni 2020 trotz der Corona-Krise zugenommen. Inwieweit der Anstieg auf die Entwicklung der Bevölkerungszahl Älterer zurückzuführen ist, lässt sich derzeit nicht abschließend beantworten (es könnten lediglich auf Basis der Daten der Bevölkerungsvorausberechnung Vermutungen angestellt werden). Erst im Sommer 2021 (nach Redaktionsschluss für diesen Bericht), wenn die jährlichen Bevölkerungsdaten für den 31.12.2020 vorliegen, könnte ein unterjähriger Bevölkerungstrend für 2020 ermittelt werden, und damit die Frage beantwortet werden.

¹² Siehe unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodische-Hinweise/Grundsicherung-MethHinweise/Generische-Publikationen/Hintergrundinformation-Bevoelkerungsvorausberechnung.pdf>

Grundlagen die Umstellungseffekte quantifiziert. Dabei werden aber auch die Ungenauigkeiten beim Abbild der tatsächlichen relativen Beschäftigungssituation vor Augen geführt, die insbesondere damit zusammenhängen, dass Zähler und Nenner der Beschäftigungsquoten aus zwei unterschiedlichen Quellen stammen (Beschäftigungsstatistik der BA und Bevölkerungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder).

3.1 Hintergrund und methodische Grundlagen

Gegenwärtig wird die Beschäftigungsquote in der Berichterstattung der BA-Statistik also noch mit der vor 2012 gültigen Regelaltersgrenze von 65 Jahren berechnet. Als die Beschäftigungsquoten eingeführt wurden, reichte das erwerbsfähige Alter im Sinne der Sozialversicherung bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres. In den ersten Jahren nach Beginn der Anhebung der Regelaltersgrenze konnte die Statistik der BA zur Darstellung der relativen Beschäftigungssituation von Personen im erwerbsfähigen Alter ohne nennenswerten Informationsverlust auf Personen unter 65 Jahren abstellen. Die sich daraus ergebende Ungenauigkeit bei der Beschreibung der relativen Beschäftigungssituation von Personen im erwerbsfähigen Alter war sehr gering.¹³

Was bedeutet es nun für die Beschäftigungsquoten der BA-Statistik, wenn mit jeder weiteren Anhebung der Regelaltersgrenze die relative Bedeutung der Beschäftigten ab 65 Jahren, die die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht haben, steigt? Die These lautet: Da sich die relative Beschäftigungssituation dieser Personen von der Beschäftigungssituation von Personen anderer Altersgruppen unterscheidet, dürfte es zu zunehmenden Abweichungen kommen zwischen dem, was die Beschäftigungsquoten abbilden sollen, und dem, was sie tatsächlich abbilden.

Diese These kann überprüft werden, indem man die Beschäftigungsquote (BQ) mit einer festen Regelaltersgrenze von 65 Jahren (bisherige Abgrenzung -u65) einer Beschäftigungsquote mit einer stufenweisen Erhöhung der Regelaltersgrenze (neue, genauere Abgrenzung -RAG) gegenübergestellt. Dabei gilt (siehe Kasten 3):

¹³ Auch andere statistische Berichtersteller stellen weiterhin die Altersgruppe 15 bis unter 65 Jahre in den Mittelpunkt ihrer Betrachtung.

Kasten 3: Beschäftigungsquote mit bisheriger und neuer Abgrenzung (beispielhaft dargestellt für den Juni des Jahres t)

BQ = Beschäftigungsquote

SVB = Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

RAG = Regelaltersgrenze

BQ (15-u65 Jahre) im Juni des Jahres t = *SVB (15-u65 Jahre) im Juni des Jahres t / Bevölkerung (15-u65 Jahre) im Dezember des Jahres t-1*

BQ (15 Jahre bis RAG) im Juni des Jahres t = *SVB (15 Jahre bis RAG) im Juni des Jahres t / Bevölkerung (15 Jahre bis RAG) im Dezember des Jahres t-1*

Die Bevölkerung 15 Jahre bis RAG kann (in den meisten Fällen) nur näherungsweise ermittelt werden, da die Bevölkerungsstatistik nach Einzelaltersjahren erhoben wird, also nach Zugehörigkeit zu einem Altersjahrgang (z.B. 65 Jahre) am statistischen Stichtag.¹⁴ Die Vorgehensweise bei dieser Annäherung kann dem folgenden Kasten 4 entnommen werden.

¹⁴ Nur wenn die Regelaltersgrenze bei einem vollen Altersjahr liegt (z.B. vor 2012 bei 65 Jahren und 0 Monaten), ist eine exakte Abgrenzung möglich.

Kasten 4: Anpassung der Bevölkerungsdaten an die neue Altersdefinition der Beschäftigungsquoten

Für die Beschäftigungsquote mit stufenweiser Erhöhung der Altersgrenze werden die Bevölkerungsdaten mit einfachen Berechnungen an die neue Altersdefinition angepasst (im Folgenden beispielhaft dargestellt für das erwerbsfähige Alter 15 Jahre bis Regelaltersgrenze):^{15 16}

BQ (15 Jahre bis RAG) zum 30.06.2013: Bevölkerung (15 Jahre bis RAG) im Dezember 2012

= Bevölkerung (15-u65 Jahre) im Dezember 2012 + 1/12 * Bevölkerung (65-u66 Jahre) im Dezember 2012

BQ (15 Jahre bis RAG) zum 30.06.2014: Bevölkerung (15 Jahre bis RAG) im Dezember 2013

= Bevölkerung (15-u65 Jahre) im Dezember 2013 + 2/12 * Bevölkerung (65-u66 Jahre) im Dezember 2013

BQ (15 Jahre bis RAG) zum 30.06.2015: Bevölkerung (15 Jahre bis RAG) im Dezember 2014

= Bevölkerung (15-u65 Jahre) im Dezember 2014 + 3/12 * Bevölkerung (65-u66 Jahre) im Dezember 2014

BQ (15 Jahre bis RAG) zum 30.06.2016: Bevölkerung (15 Jahre bis RAG) im Dezember 2015

= Bevölkerung (15-u65 Jahre) im Dezember 2015 + 4/12 * Bevölkerung (65-u66 Jahre) im Dezember 2015

BQ (15 Jahre bis RAG) zum 30.06.2017: Bevölkerung (15 Jahre bis RAG) im Dezember 2016

= Bevölkerung (15-u65 Jahre) im Dezember 2016 + 5/12 * Bevölkerung (65-u66 Jahre) im Dezember 2016

BQ (15 Jahre bis RAG) zum 30.06.2018: Bevölkerung (15 Jahre bis RAG) im Dezember 2017

= Bevölkerung (15-u65 Jahre) im Dezember 2017 + 6/12 * Bevölkerung (65-u66 Jahre) im Dezember 2017

BQ (15 Jahre bis RAG) zum 30.06.2019: Bevölkerung (15 Jahre bis RAG) im Dezember 2018

= Bevölkerung (15-u65 Jahre) im Dezember 2018 + 7/12 * Bevölkerung (65-u66 Jahre) im Dezember 2018

BQ (15 Jahre bis RAG) zum 30.06.2020: Bevölkerung (15 Jahre bis RAG) im Dezember 2019

= Bevölkerung (15-u65 Jahre) im Dezember 2019 + 8/12 * Bevölkerung (65-u66 Jahre) im Dezember 2019

Diese Formeln unterstellen aus Gründen der Vereinfachung und Umsetzbarkeit, dass es eine Gleichverteilung der monatlichen Geburtstermine gibt bzw. in der Vergangenheit gegeben hat. Dies ist jedoch tatsächlich nicht der Fall, wie Daten des Statistischen Bundesamtes zu Lebendgeborenen (in Deutschland) differenziert nach Monaten zeigen. So wurden zum Beispiel im Jahr 1954 im Mai 100.544 Lebendgeborene gezählt, im Vergleich zu 85.466 im November.¹⁷

¹⁵ Bei anderen Altersgruppen (X-RAG) ist in den Formeln „Bevölkerung (15 Jahre bis RAG)“ und „Bevölkerung (15-u65 Jahre)“ durch „Bevölkerung (X Jahre bis RAG)“ und „Bevölkerung (X-u65 Jahre)“ zu ersetzen. Berechnungsgrundlage für alle Altersgruppen (X Jahre bis RAG) ist das in der Grundsicherungsstatistik seit Jahren etablierte Verfahren; siehe unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodische-Hinweise/Grundsicherung-MethHinweise/Generische-Publikationen/Anhebung-Altersgrenze.pdf>

¹⁶ Die Formeln für andere Quartalsstichtage und andere Jahre (bis 2031) können der Anhangtabelle 1 entnommen werden.

¹⁷ Das Jahr 1954 wird aus folgendem Grund hier beispielhaft referiert: Die ältesten Beschäftigten unter der Regelaltersgrenze, die in den neuen Beschäftigungsquoten zum 30.06.2020 (aktueller Rand in diesem Methodenbericht) abgebildet werden, wurden 1954 geboren. Übrigens: Im langjährigen Mittel der Jahre 1950 bis 2019 liegt der Juli bei den Geburten (Lebendgeborene in Deutschland) auf Rangposition 1 und der November auf Rangposition 12.

3.2 Umstellungseffekt auf Bundesebene

Der Unterschied zwischen der Beschäftigungsquote mit einer stufenweisen Erhöhung der Regelaltersgrenze (15 Jahre bis RAG) und der Beschäftigungsquote mit einer festen Altersgrenze von 65 Jahren (15-u65 Jahre) hat zuletzt zugenommen. Er lag im Juni 2020 bezogen auf alle Altersgruppen des erwerbsfähigen Alters (also 15 Jahre bis Regelaltersgrenze gegenüber 15 bis unter 65 Jahre) bei -0,5 Prozentpunkten, im Vergleich zu -0,03 Prozentpunkten im Juni 2013 (vgl. Abbildung 2).¹⁸

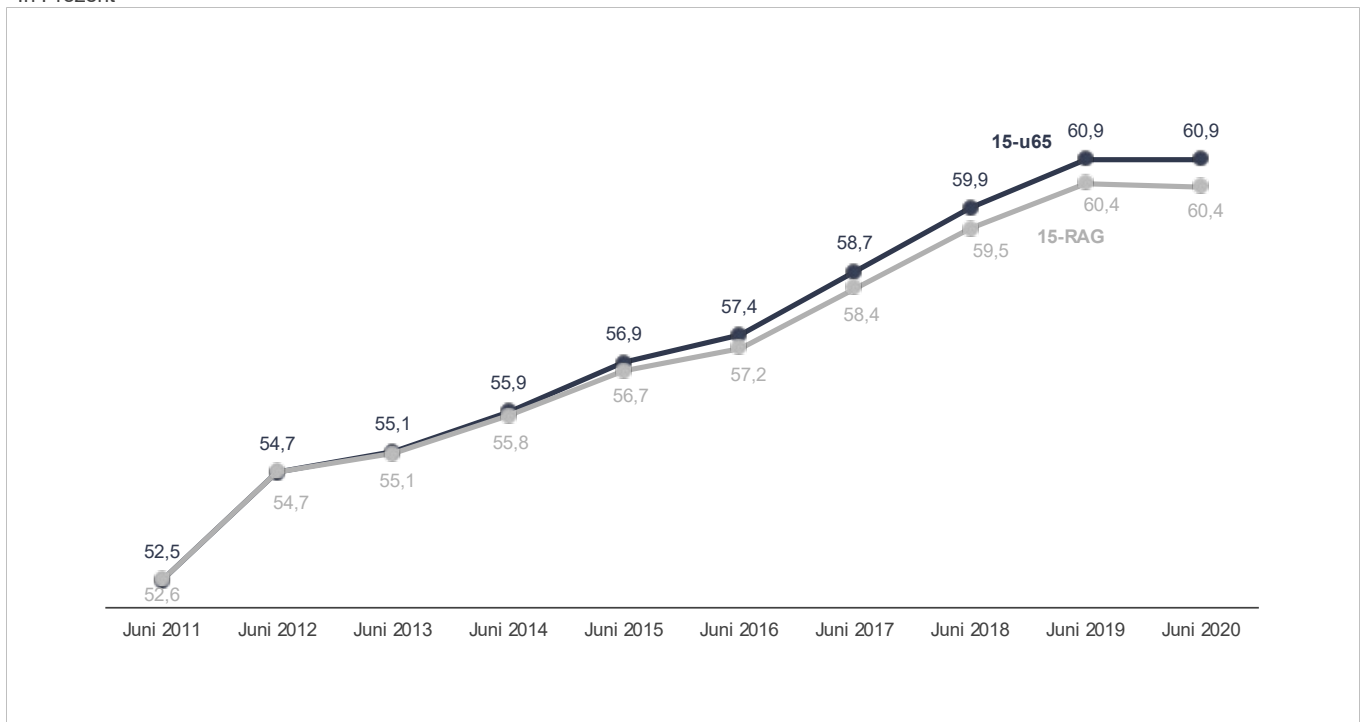
Abbildung 2

Unterschied zwischen der Beschäftigungsquote 15 (Jahre)-RAG und der Beschäftigungsquote 15-u65 (Jahre)

Deutschland

Zeitreihe

In Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁸ Hier und im Folgenden wurde bei den Auswertungen zu den Beschäftigten, die im Juni 2011 die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht hatten (Zähler der Quoten „X-RAG“), berücksichtigt, dass vor 2012 Beschäftigte erst im Monat nach Vollendung des 65. Lebensjahres in Rente gehen konnten. Im Juni 2011 gab es knapp 7.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (mit Wohnort Deutschland) im Alter von 65 Jahren, die die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht hatten.

Inwieweit es markante Abweichungen zwischen Beschäftigungsquoten mit neuer, genaueren Abgrenzung und Beschäftigungsquoten mit bisheriger Abgrenzung in der Differenzierung nach weiteren soziodemografischen Merkmalen bzw. nach Regionen gibt, wird in Abschnitt 4 dargestellt. Vorher wird in Abschnitt 3.3 für die in Abbildung 2 referierten Eckwerte noch auf Ungenauigkeiten beim Abbild der tatsächlichen relativen Beschäftigungssituation eingegangen, die in der Methodik begründet sind.

3.3 Methodische Besonderheiten beim Abbild der tatsächlichen relativen Beschäftigungssituation

Auch wenn durch die Umstellung bei den Beschäftigungsquoten mehr Genauigkeit beim Abbild der relativen Beschäftigungssituation von Personen im erwerbsfähigen Alter erreicht werden soll, so sind nach der Umstellung weiterhin Ungenauigkeiten in Kauf zu nehmen. Neben dem Einfluss des einjährigen Konstanthaltens der Bezugsgröße auf die Genauigkeit der Quote (siehe Abschnitt 2.2.3) ist hier die Abgrenzung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zu nennen, die nur näherungsweise erfolgen kann (siehe Abschnitt 3.1).

Inwieweit die nach dem Verfahren der Statistik der BA ermittelten Beschäftigungsquoten von den definitorisch (annähernd) „perfekten“ Quoten abweichen, soll in diesem Abschnitt beleuchtet werden. Dazu wird hier zunächst eine Quote dargestellt, die berücksichtigt, dass die Rente frühestens ab dem Monat gezahlt wird, der auf den Monat folgt, in dem der Versicherte ein Alter entsprechend der Regelaltersgrenze erreicht.¹⁹ In einem zweiten Schritt wird für den Nenner dieser Quote noch ein unterjähriger Bevölkerungstrend berücksichtigt.

Zur Erinnerung: Da die Bevölkerungsstatistik nicht monatsgenau, sondern nur nach Einzelaltersjahren, also nach Zugehörigkeit zu einem Altersjahrgang (z.B. 65 Jahre) am statistischen Stichtag vorliegt, müssen für die Beschäftigungsquote, die die stufenweise Erhöhung der Altersgrenze berücksichtigt, die Bevölkerungsdaten mit einfachen Berechnungen an die neue Altersdefinition angenähert werden. Hierfür bietet sich das in der Grundsicherungsstatistik seit Jahren etablierte Verfahren an, das eine Gleichverteilung der Geburtstermine unterstellt (siehe Abschnitt 3.1).

Durch dieses Vorgehen liegt eine Ungenauigkeit bei der Altersabgrenzung vor, wie das folgende Beispiel zeigt:

Wenn für den 30.06.2020²⁰ sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht haben, betrachtet werden, ist in dieser Abgrenzung der/die älteste Beschäftigte am 02.10.1954 geboren worden.²¹ Diese(r) älteste Beschäftigte hatte am 30.06.2020 ein Alter von annähernd 65 Jahren

¹⁹ Der Ansatz der BA-Statistik unterstellt für den Nenner, dass auch untermonatlich der Zugang in Rente erfolgen kann.

²⁰ In der Beschäftigungsstatistik werden die Ergebnisse zum Stichtag 30.06. üblicherweise als Jahreswerte referiert.

²¹ Hintergrund: Die Rente wird frühestens ab dem Monat gezahlt, der auf den Monat folgt, in dem der Versicherte ein Alter entsprechend der Regelaltersgrenze erreicht; Personen die am 1. eines Monats Geburtstag haben, vollenden die relevanten Lebensmonate mit Ende des vorangehenden Monats, können die Rente also bereits in dem Monat beziehen, in dem sie die Regelaltersgrenze erreichen. Vgl. hierzu: <https://www.deutsche-rentenversicherung.de/DRV/DE/Online-Services/Online-Rechner/RentenbeginnUndHoeihenRechner/rentenbeginnrechner.html>

und 9 Monaten. Die Bezugsgröße nach dem BA-Ansatz reicht für diese Konstellation bezüglich der Altersabgrenzung bis 65 Jahre und 8 Monate. D.h. im Zähler der Beschäftigungsquote werden einige Personen gezählt, die gar nicht Bestandteil des Nenners sind.

Bei der Umsetzung der (Orientierung gebenden) Hilfequoten in der Grundsicherungsstatistik, bei denen die neuen Regelaltersgrenzen von Beginn an berücksichtigt worden sind, wurde der Umgang mit der Bezugsgröße definiert. Da die Bezugsgröße für 2011 noch die Bevölkerung unter 65 Jahren bildete, gleichzeitig die zum 31.12. eines Jahres ermittelten Bezugsgrößen vom 1. Juli eines Jahres bis zum 30. Juni des Folgejahres gelten, wird für die Beschäftigungsquoten zum Stichtag 30. Juni 2012 auch bei Berücksichtigung der steigenden Regelaltersgrenze die Bezugsgröße Bevölkerung unter 65 Jahre verwendet. Daraus resultieren Ungenauigkeiten zum Stichtag 30. Juni eines Jahres, der als üblicherweise referierter Jahreswert im Mittelpunkt der Berichterstattung steht.

Des Weiteren wurde festgelegt, dass die Bezugsgröße der Hilfequoten bis Mitte der 2020er-Jahre jährlich in 1-Monatsschritten angepasst werden. Das führt dazu, dass an manchen Stichtagen der Abstand zwischen Zähler und Nenner nicht nur einen Monat, sondern sogar zwei Monate beträgt, weil während des zwölfmonatigen Gültigkeitszeitraums der Bezugsgröße aus Vereinfachungsgründen unterjährig Anpassungen der Regelaltersgrenze nicht berücksichtigt werden, sondern erst zur nächsten Umstellung der Bezugsgröße.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die zuvor skizzierte Ungenauigkeit der Bezugsgröße bei Anwendung der methodischen Vereinfachung des in der Grundsicherungsstatistik etablierten Verfahrens.

Tabelle 3

Ungenauigkeiten bei der Bestimmung der Obergrenze des erwerbsfähigen Alters

Deutschland

Zeitreihe

Stichtag Beschäftigungsstatistik	Altersabgrenzung der Bezugsgröße (nach BA-Logik) bis zur Regelaltersgrenze: 65 Jahre + ... Monate	Ältestes Geburtsdatum unter der Regelaltersgrenze (nach Gesetz)	Ältestes Geburtsdatum unter der Regelaltersgrenze + 65 Jahre	Intervall (in Monaten) zwischen Spalte 3 und Stichtag der Beschäftigungsstatistik
	1	2	3	4
30.06.2011	0	02.06.1946	02.06.2011	1
30.06.2012	0	02.05.1947	02.05.2012	2
30.06.2013	1	02.04.1948	02.04.2013	3
30.06.2014	2	02.03.1949	02.03.2014	4
30.06.2015	3	02.02.1950	02.02.2015	5
30.06.2016	4	02.01.1951	02.01.2016	6
30.06.2017	5	02.01.1952	02.01.2017	6
30.06.2018	6	02.12.1952	02.12.2017	7
30.06.2019	7	02.11.1953	02.11.2018	8
30.06.2020	8	02.10.1954	02.10.2019	9

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

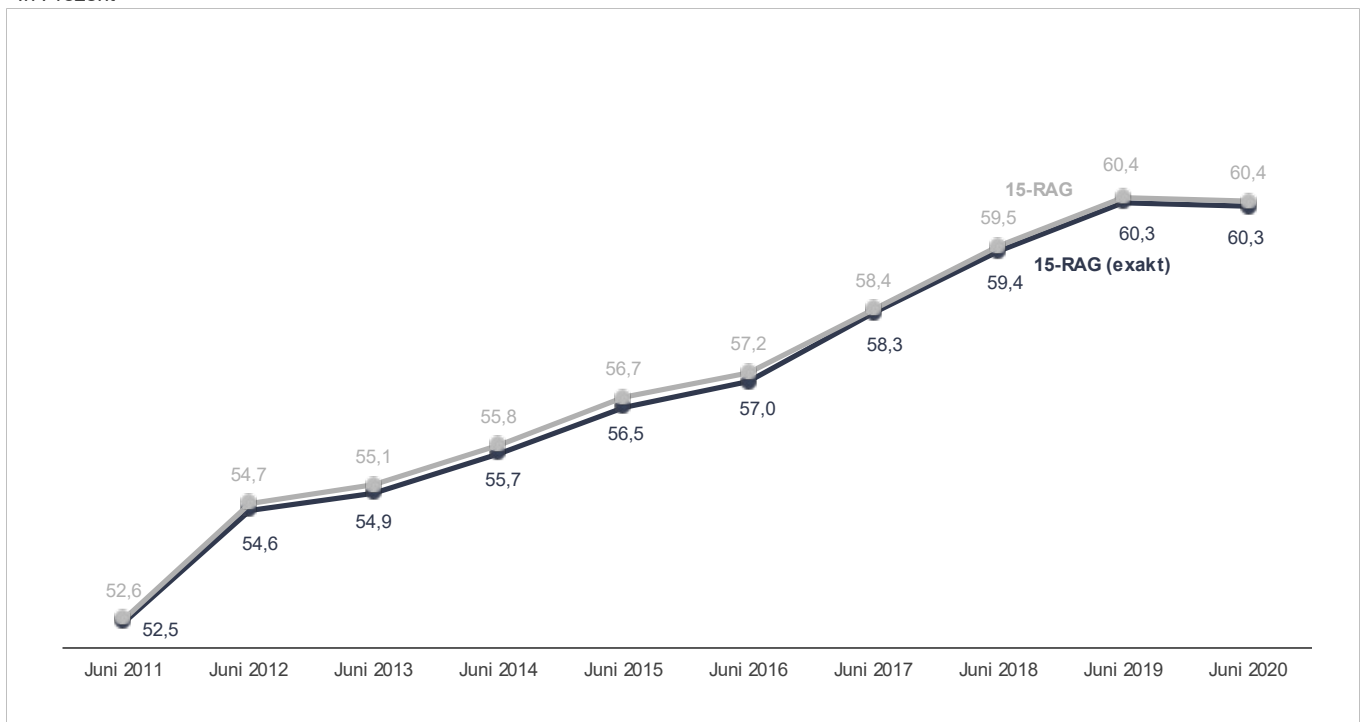
Welche Auswirkungen haben diese Ungenauigkeiten in der Bezugsgröße auf die Quotenergebnisse? Um diese Frage zu beantworten, werden im Folgenden Quotenergebnisse mit der vereinfachten, im Rahmen der Berichterstattung zu verwendenden Bezugsgröße (im Sinne der Spalte 1 in Tabelle 3) denen mit exakter Bezugsgröße (im Sinne der Spalte 4) gegenübergestellt. „Exakt“ bezieht sich hier also auf die Altersabgrenzung. Für die Analysen wurden die Bevölkerungsdaten in der exakten Bezugsgröße genauso wie in der vereinfachten Bezugsgröße ein Jahr konstant gehalten.

Der Vergleich der Quotenergebnisse ist in der nachfolgenden Abbildung 3 für die Altersgruppe 15 Jahre bis Regelaltersgrenze (RAG) dargestellt. Bei dieser altersübergreifenden Betrachtung unterscheiden sich die Quoten kaum. Der Effekt in Folge der methodischen Vereinfachung ist also sehr gering.

Abbildung 3

Beschäftigungsquote 15 (Jahre)-RAG mit vereinfachter und exakter Altersabgrenzung

Deutschland
Zeitreihe
In Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

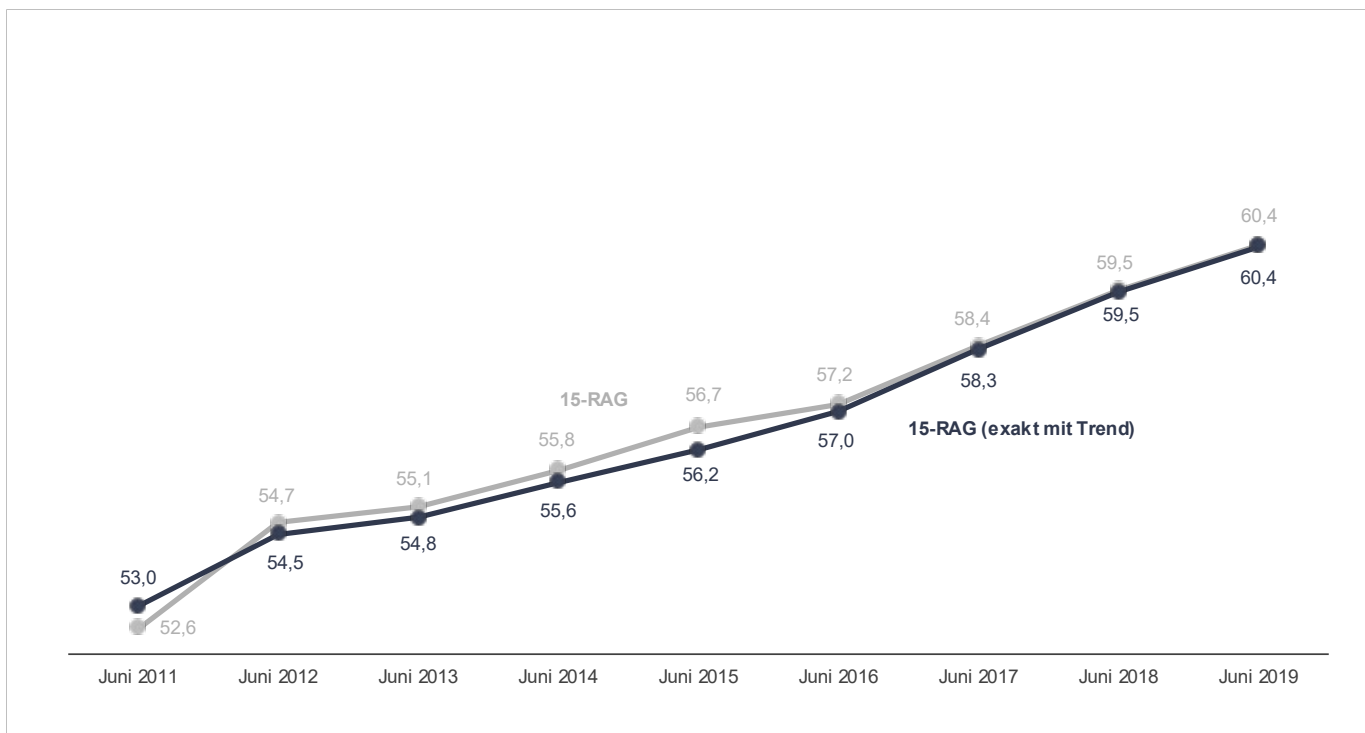
Beschäftigungsquoten mit im Sinne der Altersabgrenzung exakter Bezugsgröße geben allerdings – wie schon angedeutet wurde - die Realität auch nicht genau wieder. Aufgrund des einjährigen Konstanthaltens der Bezugsgröße weisen auch diese Beschäftigungsquoten mit exakter Altersabgrenzung in der Bezugsgröße Ungenauigkeiten auf.

Die Genauigkeit der in der Berichterstattung zu verwendeten Beschäftigungsquoten lässt sich somit dadurch herausarbeiten, dass diese den Beschäftigungsquoten mit exakter Bezugsgröße unter Berücksichtigung des Bevölkerungstrends²² gegenübergestellt wird. In der Altersgruppe 15 Jahre bis Regelaltersgrenze ist dabei kein sehr großer Unterschied erkennbar (siehe Abbildung 4).

Abbildung 4

Unterschied zwischen der Beschäftigungsquote 15 (Jahre)-RAG und der Beschäftigungsquote 15 (Jahre)-RAG mit exakter Altersabgrenzung und Bevölkerungstrend

Deutschland
Zeitreihe
In Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

²² Der Bevölkerungstrend lässt sich berücksichtigen, indem man unterstellt, dass sich die Bevölkerungsentwicklung zwischen dem 31.12. des Jahres t und dem 31.12. des Jahres t+1 gleichmäßig über die Monate verteilt. Die Bezugsgröße der Beschäftigungsquote im Juni 2019 würde also anhand folgender Formel berechnet werden: $\text{Bevölkerung zum 31.12.2018} + (\text{Bevölkerung zum 31.12.2019} - \text{Bevölkerung zum 31.12.2018}) \cdot \frac{6}{12}$. Für Juni 2020 könnte die Bezugsgröße auf diesem Weg erst ermittelt werden, wenn die Bevölkerungszahl zum 31.12.2020 vorliegt (dies war bei Redaktionsschluss zu diesem Bericht nicht der Fall).

Die genauesten Quoten (... Jahre bis RAG exakt mit Trend) können im Rahmen einer regelmäßigen, aktuellen Berichterstattung nicht zur Verfügung gestellt werden. Die Gründe für die Nichtberücksichtigung von Trenddaten sind insbesondere der große Datenpflegeaufwand in den Auswertungsverfahren und die vergleichsweise lange Wartezeit in der Bevölkerungsstatistik (vgl. auch Abschnitt 2.2.3).

4 Analysen zu Personengruppen/Teilgruppen

Nachdem in Abschnitt 3.2 bereits auf Bundesebene der Effekt der Umstellung auf die neuen Beschäftigungsquoten für die Altersgruppen 15 Jahre bis Regelaltersgrenze bzw. unter 65 Jahren beleuchtet wurde (ohne weitere Differenzierungen), soll in diesem Kapitel eine entsprechende Betrachtung zu weiteren soziodemografischen Merkmalen und nach Regionen erfolgen.

4.1 Ältere

Eine besondere analytische Relevanz ist wegen des demografischen Wandels für Ältere ab 60 Jahren gegeben. Daneben spielen in Analysen aber auch andere Altersabgrenzungen eine Rolle.

4.1.1 Ältere ab 60 Jahren

Die (theoretische) Definition der Beschäftigungsquote Älterer ab 60 Jahren lautet:

Beschäftigungsquote Älterer ab 60 Jahren

= *Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ab 60 Jahren im erwerbsfähigen Alter / Bevölkerung ab 60 Jahren im erwerbsfähigen Alter*

Daraus hat sich bisher folgende (konkrete) Ausgestaltung der Formel der Beschäftigungsquote Älterer ab 60 Jahren ergeben:

Kasten 5: Beschäftigungsquote Älterer ab 60 Jahren mit bisheriger Abgrenzung (beispielhaft dargestellt für den Juni des Jahres t)

BQ = Beschäftigungsquote

SVB = Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

RAG = Regelaltersgrenze

BQ (60-u65 Jahre) im Juni des Jahres t = *SVB (60-u65 Jahre) im Juni des Jahres t / Bevölkerung (60-u65 Jahre) im Dezember des Jahres t-1*

Die Beschäftigungsquote Älterer ab 60 Jahren ergibt sich analog nach folgender Formel:

Kasten 6: Beschäftigungsquote Älterer ab 60 Jahren mit neuer Abgrenzung (beispielhaft dargestellt für den Juni des Jahres t)

BQ = Beschäftigungsquote

SVB = Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

RAG = Regelaltersgrenze

BQ (60 Jahre bis RAG) im Juni des Jahres t = *SVB (60 Jahre bis RAG) im Juni des Jahres t / Bevölkerung (60 Jahre bis RAG) im Dezember des Jahres t-1*

Der Unterschied zwischen der Beschäftigungsquote Älterer ab 60 Jahren mit einer stufenweisen Erhöhung der Regelaltersgrenze (60 Jahre bis RAG) und der Beschäftigungsquote Älterer ab 60 Jahren mit einer festen Altersgrenze von 65 Jahren (60-u65 Jahre) fällt zum Beispiel zum 30.06.2020 mit einem Wert von -3,1 Prozentpunkten (42,9 Prozent gegenüber 46,0 Prozent; siehe Abbildung 5) deutlich größer aus als bei einem entsprechenden Vergleich für alle Altersgruppen des erwerbsfähigen Alters (-0,5 Prozentpunkte; siehe Abbildung 2).

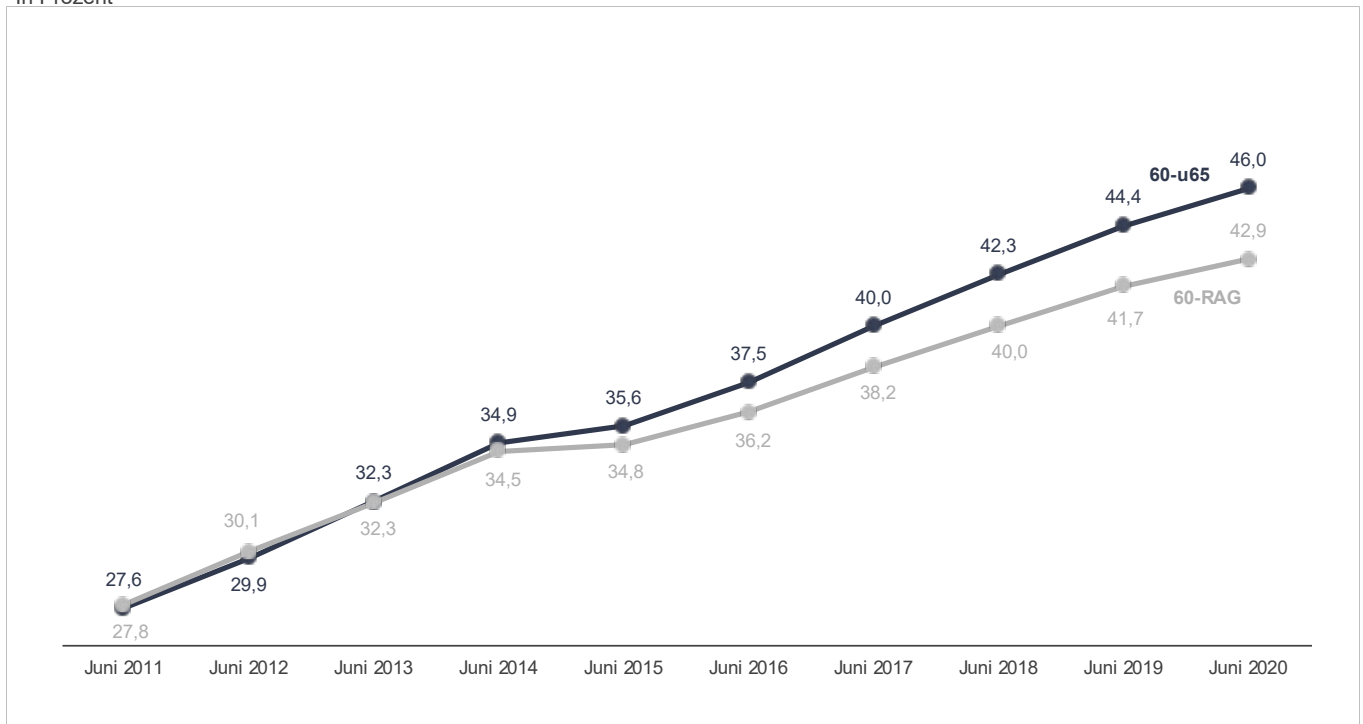
Abbildung 5

Unterschied zwischen der Beschäftigungsquote 60 (Jahre)-RAG und der Beschäftigungsquote 60-u65 (Jahre)

Deutschland

Zeitreihe

In Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Anhand der Abbildungen 3 und 4 wurde dargestellt, dass der Einfluss der methodischen Vereinfachungen (einschließlich des einjährigen Konstanthaltens der Bezugsgröße) bei der Bildung der Beschäftigungsquoten in der altersübergreifenden Betrachtung sehr gering sein dürfte. Dieselben Betrachtungen lassen sich für die Beschäftigungsquoten Älterer ab 60 Jahren anstellen (siehe Abbildungen 6 und 7). Beim Vergleich der Abbildungen 6 und 7 mit den Abbildungen 3 und 4 zeigt sich, dass die Ungenauigkeit der Beschäftigungsquoten in der Altersgruppe 60 Jahre bis Regelaltersgrenze größer ist als in der Altersgruppe 15 Jahre bis Regelaltersgrenze. Erwähnenswert ist auch, dass die Ungenauigkeiten über die Jahre hinweg uneinheitlich ausgefallen sind.

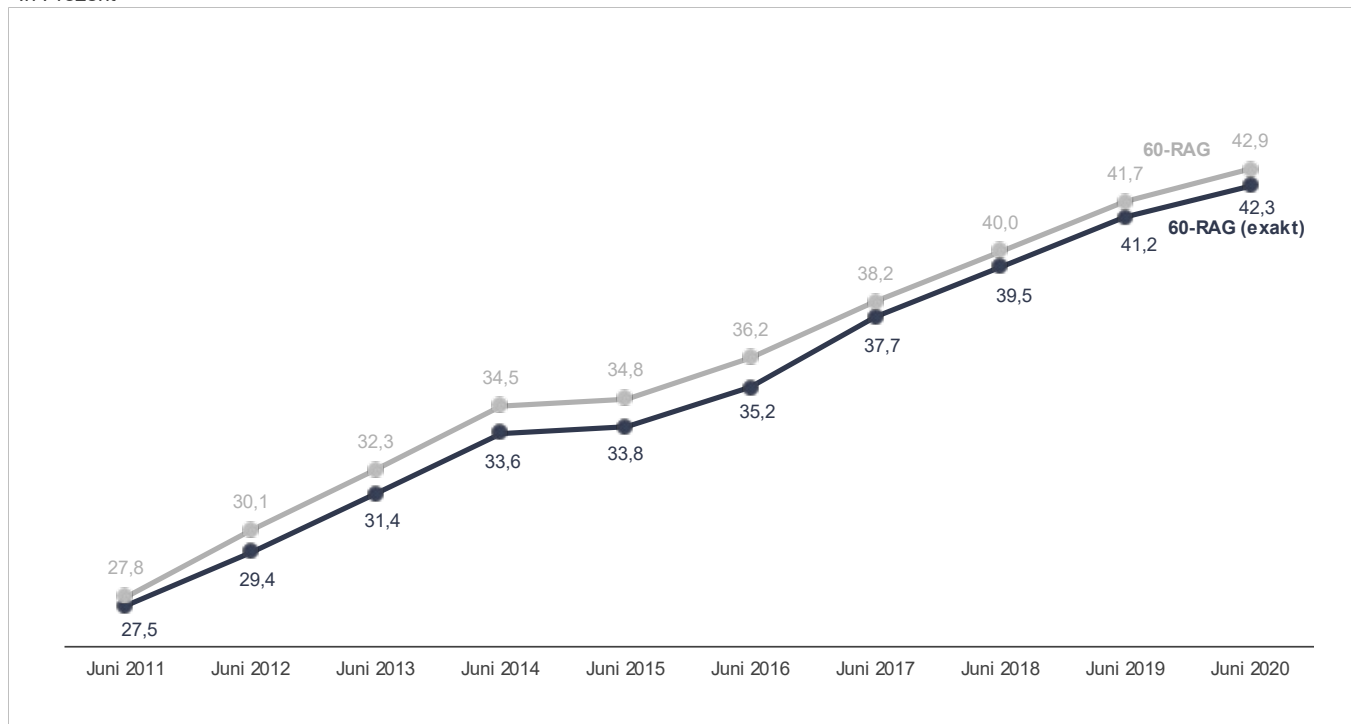
Abbildung 6

Beschäftigungsquote 60 (Jahre)-RAG mit vereinfachter und exakter Altersabgrenzung

Deutschland

Zeitreihe

In Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

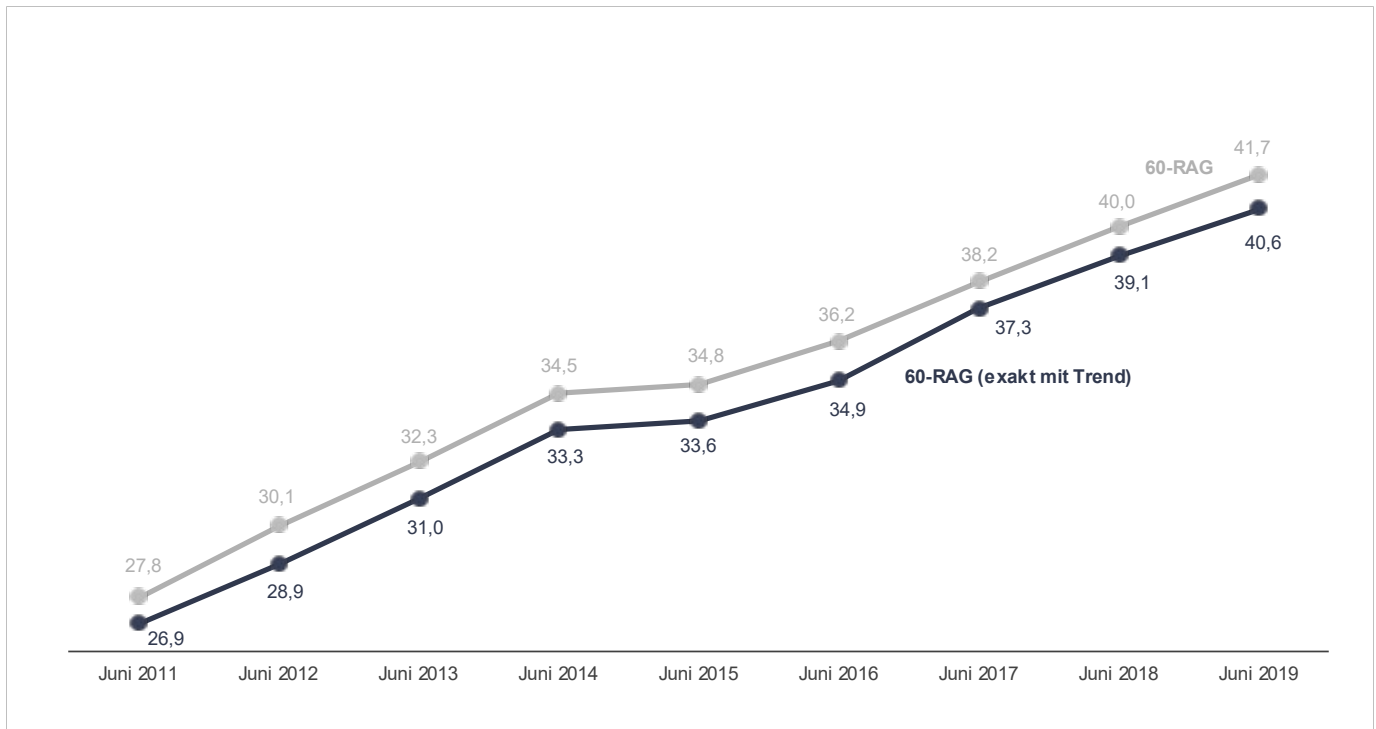
Abbildung 7

Unterschied zwischen der Beschäftigungsquote 60 (Jahre)-RAG und der Beschäftigungsquote 60 (Jahre)-RAG mit exakter Altersabgrenzung und Bevölkerungstrend

Deutschland

Zeitreihe

In Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Auswirkungen der methodischen Vereinfachungen, so wie sie in Abbildung 7 dargestellt wurden, sind bei der Beschäftigungsquote in der Altersgruppe 60 Jahre bis Regelaltersgrenze mit bis zu 1,3 Prozentpunkten deutlich größer als bei der Beschäftigungsquote in der Altersgruppe 60 bis unter 65 Jahre mit maximal 0,6 Prozentpunkten.

Für die Beschäftigungsquote in der Altersgruppe 60 Jahre bis Regelaltersgrenze wird in diesem Bericht keine eindeutige Verwendungsempfehlung gegeben. In Abhängigkeit vom jeweiligen Analyseziel sollte entschieden werden, ob die Beschäftigungsquote Älterer ab 60 Jahren auf die stufenweise Erhöhung der Regelaltersgrenze oder – wie bisher - auf die feste Altersgrenze von 65 Jahren abstellen sollte. Für die Standardpublikation wurde festgelegt, die feste Altersgrenze von 65 Jahren zu verwenden (siehe Tabelle 4 in Abschnitt 5).²³

²³ Die ELB-Quoten in der Grundsicherungsstatistik, deren Nennerverwendung bei den Beschäftigungsquoten 1:1 nachvollzogen wird, stellen uneingeschränkt auf die stufenweise Erhöhung der Regelaltersgrenze ab. Die Ungenauigkeit in der Altersgruppe 60 Jahre bis Regelaltersgrenze, die bei den Beschäftigungsquoten festzustellen ist, zeigt sich in absoluter Rechnung (also ausgedrückt in Prozentpunkten) bei den ELB-Quoten nicht. Dies erklärt sich dadurch, dass bei identischem Nenner der Zähler der Beschäftigungsquote Älterer ab 60 Jahren deutlich größer ist als der Zähler der ELB-Quoten Älterer ab 60 Jahren (im Juni 2020 ungefähr 7,7 mal so groß).

4.1.2 Andere Altersabgrenzungen

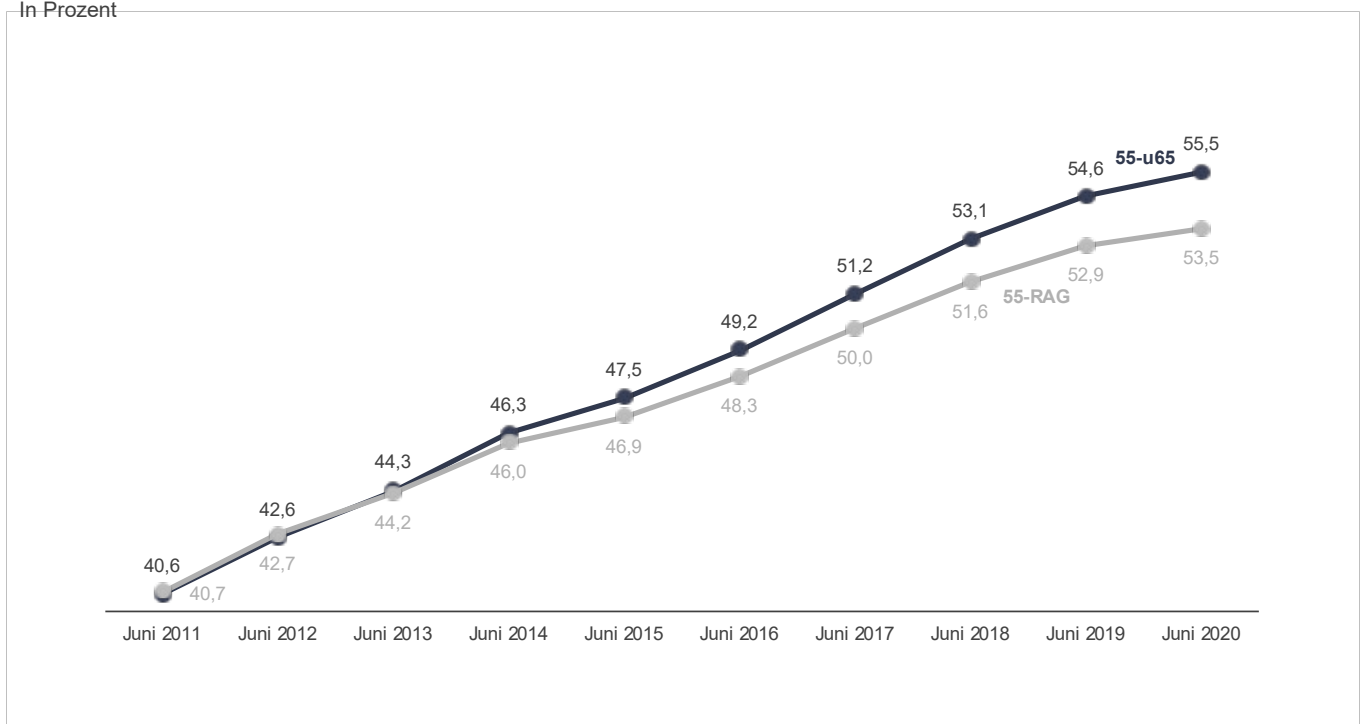
Bei anderen Altersabgrenzungen sind die Formeln aus den Abschnitten 3.1 und 4.1.1 entsprechend anzupassen. Somit kann theoretisch für jede Altersgruppe im erwerbsfähigen Alter eine Beschäftigungsquote bestimmt werden.

Die Berichterstattung über Ältere stellt auch häufig auf die Altersgruppe ab 55 Jahren ab. Für diese Altersgruppe fällt der Unterschied zwischen der Beschäftigungsquote mit einer stufenweisen Erhöhung der Regelaltersgrenze und der Beschäftigungsquote mit einer festen Grenze von 65 Jahren geringer aus als für die Altersgruppe ab 60 Jahren (siehe Abbildung 8).

Abbildung 8

Unterschied zwischen der Beschäftigungsquote 55 (Jahre)-RAG und der Beschäftigungsquote 55-u65 (Jahre)

Deutschland
Zeitreihe
In Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Mitunter wird die Altersgruppe der Älteren noch weiter eingegrenzt. So stellen zum Beispiel Analysen im Zusammenhang mit der Rente ab 63 Jahren auch auf Beschäftigungsquoten für die Altersgruppe 63 Jahre bis Regelaltersgrenze bzw. unter 65 Jahren ab. Für diese Altersgruppe (siehe Abbildung 9) fällt der Umstellungseffekt in absoluter Rechnung (also in Prozentpunkten) ähnlich aus wie für die Altersgruppe ab 60 Jahren; in relativer Rechnung ist er größer als für die Altersgruppe ab 60 Jahren.

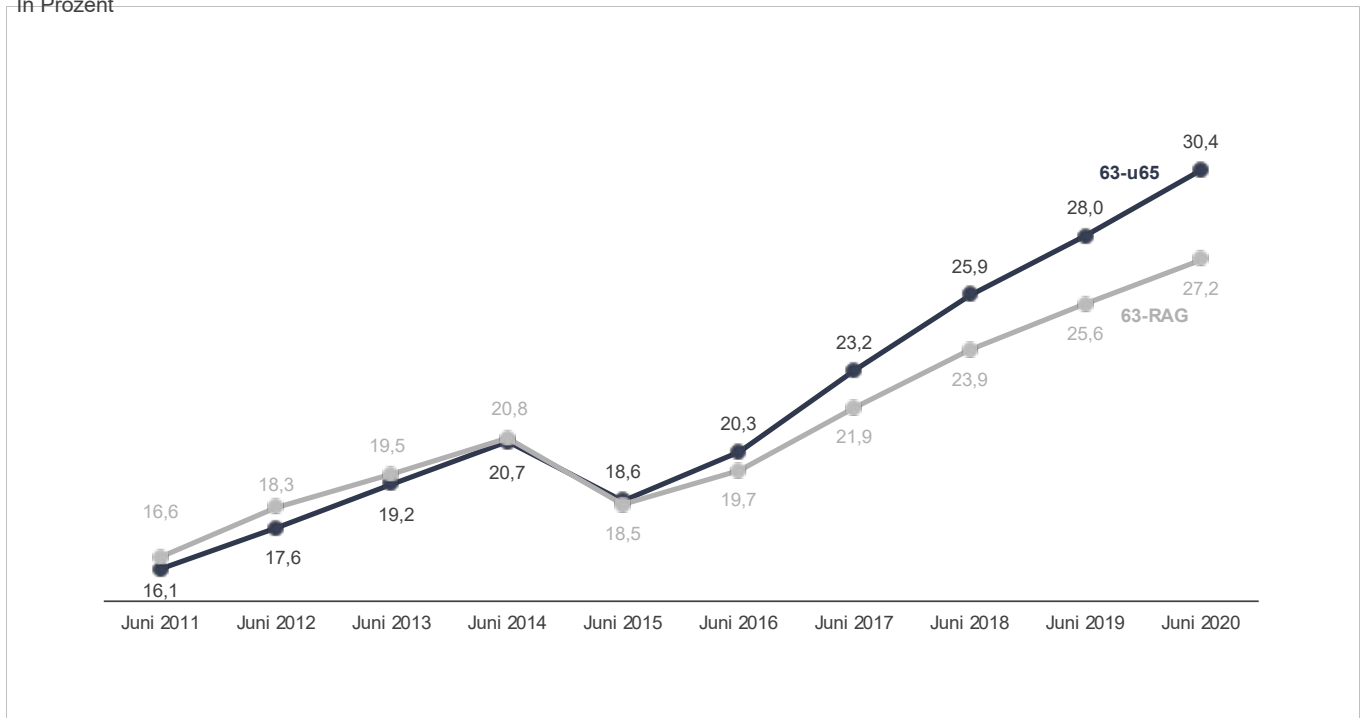
Abbildung 9

Unterschied zwischen der Beschäftigungsquote 63 (Jahre)-RAG und der Beschäftigungsquote 63-u65 (Jahre)

Deutschland

Zeitreihe

In Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Bei der Interpretation ist zu beachten: Ungenauigkeiten beim Abbild der tatsächlichen relativen Beschäftigungssituation fallen bei Konstellationen, die aus wenigen Einzelaltersjahren bestehen, relativ größer aus als bei Konstellationen, die aus mehr Einzelaltersjahren bestehen. Aus diesem Grund haben Beschäftigungsquoten zu Einzelaltersjahren die geringste Aussagekraft.

Gar keine Aussagekraft besitzt die Beschäftigungsquote für Personen, die das 65. Lebensjahr bereits vollendet haben, sich aber noch unter der Regelaltersgrenze befinden. Aufgrund der Definition (siehe Abschnitt 3.3) werden im Zähler dieser Beschäftigungsquote vergleichsweise sehr viele Personen gezählt (verglichen in relativer Rechnung mit anderen Altersgruppen), die gar nicht Bestandteil des Nenners sind. Für die Stichtage 30.06.2011 und 30.06.2012 ist sie mathematisch nicht einmal definiert (Nenner = 0). Außerdem weicht sie zumindest für die Juni-Stichtage 2013 bis 2016 sehr deutlich (mehr als 5 Prozentpunkte) von der Beschäftigungsquote mit „exakter“ Bezugsgröße unter Berücksichtigung des Bevölkerungstrends, die in Abschnitt 3.3 als präziseste, aber nicht umsetzbare Quote identifiziert wurde, ab (siehe Abbildung 10).

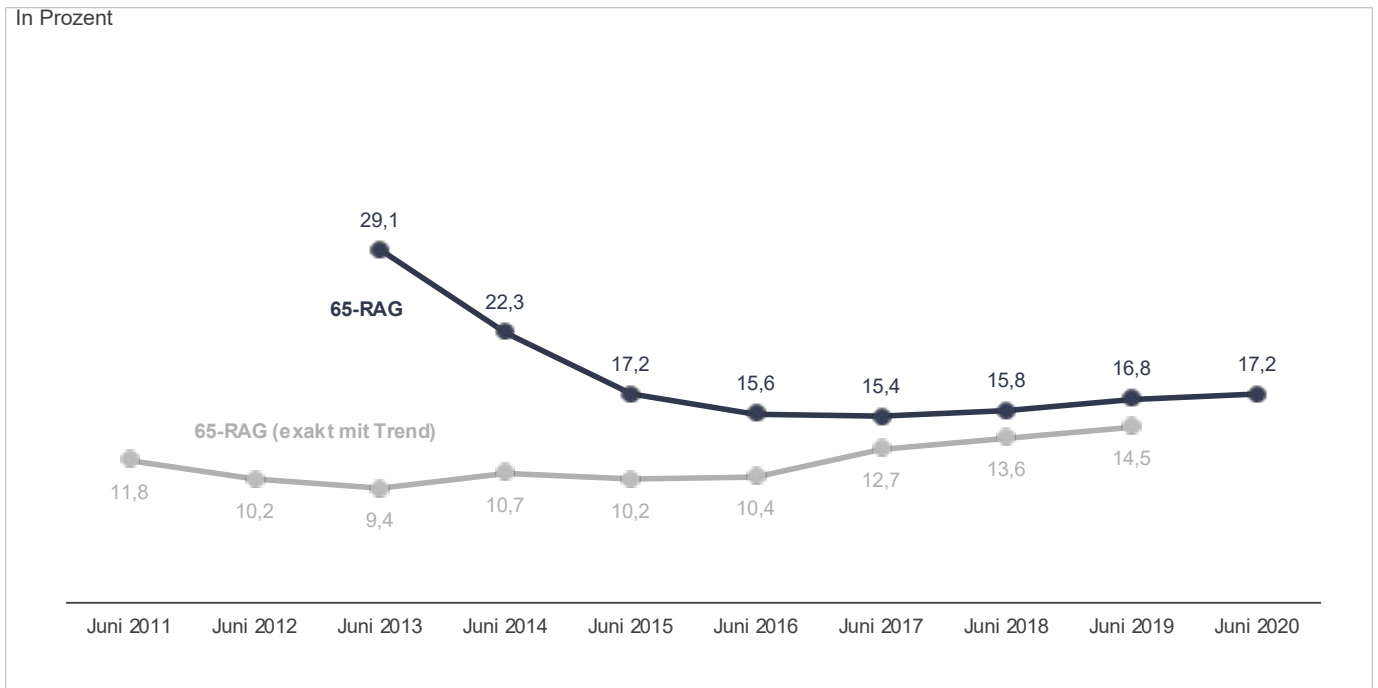
Abbildung 10

Unterschied zwischen der Beschäftigungsquote 65 (Jahre)-RAG und der Beschäftigungsquote 65 (Jahre)-RAG mit exakter Altersabgrenzung und Bevölkerungstrend

Deutschland

Zeitreihe

In Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

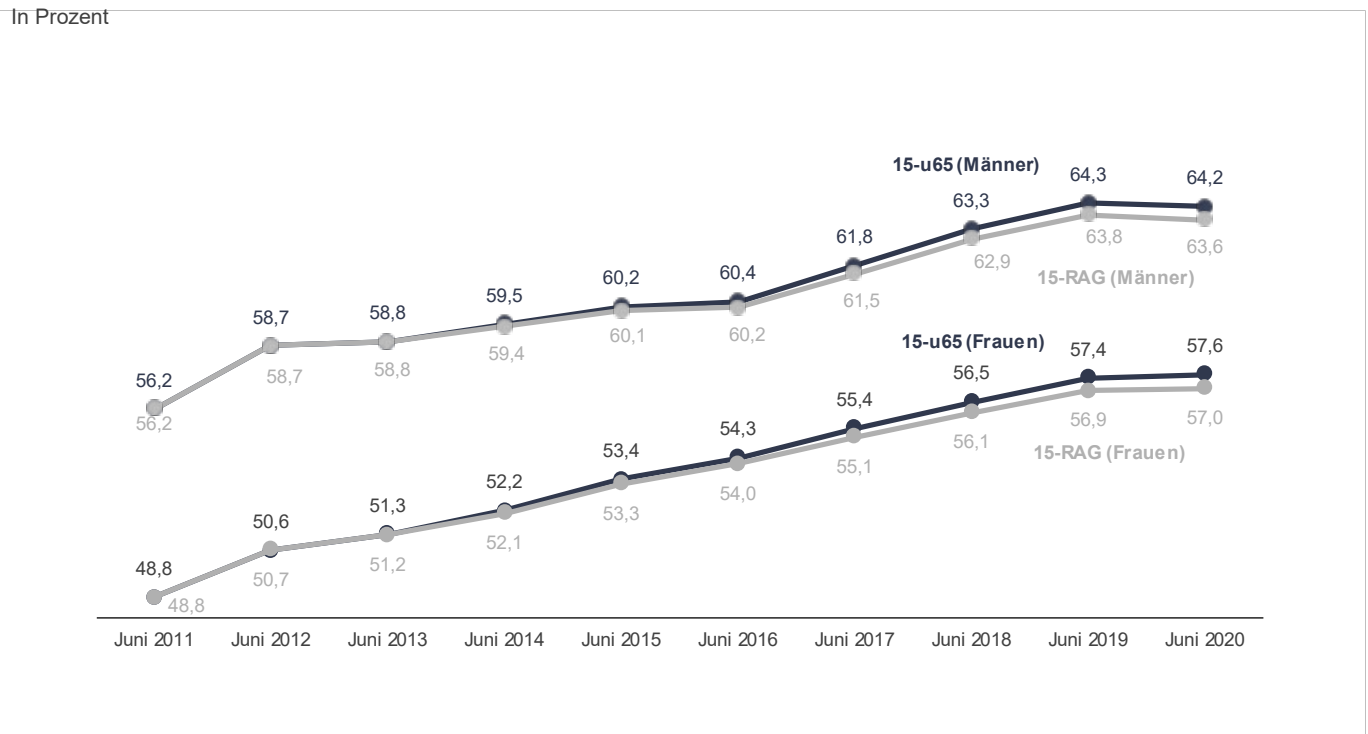
4.2 Geschlecht

Zwischen Männern und Frauen gibt es keine größeren Unterschiede bezüglich des Umstellungseffekts bei der Beschäftigungsquote im erwerbsfähigen Alter (15 Jahre bis unter 65 Jahre bzw. bis Regelaltersgrenze). Zum 30.06.2020 lag sowohl bei der alten, als auch bei der neuen Altersabgrenzung die Beschäftigungsquote von Männern im erwerbsfähigen Alter um 6,6 Prozentpunkte über der Beschäftigungsquote von Frauen im erwerbsfähigen Alter (siehe Abbildung 11).

Abbildung 11

Unterschied zwischen der Beschäftigungsquote 15 (Jahre)-RAG und der Beschäftigungsquote 15-u65 (Jahre) bei Männern und Frauen

Deutschland
Zeitreihe



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.3 Staatsangehörigkeit

Bei der Beschäftigungsquote von Ausländern im erwerbsfähigen Alter ist fast kein Umstellungseffekt erkennbar. Der Abstand zwischen alter und neuer Beschäftigungsquote im erwerbsfähigen Alter betrug in den Jahren 2011 bis 2020 (als Betragsgröße ausgedrückt) maximal 0,1 Prozentpunkte (ermittelt auf Basis von nicht gerundeten Werten). Dagegen errechnet sich für die Beschäftigungsquote von Deutschen im erwerbsfähigen Alter zum 30.06.2020 ein Umstellungseffekt von -0,6 Prozentpunkten (siehe Abbildung 12).²⁴

²⁴ Die auffällige Entwicklung bei der Beschäftigungsquote von Ausländern von 2011 auf 2012 hängt mit Bevölkerungszahlkorrekturen im Rahmen des Zensus 2011 zusammen, von denen Ausländern relativ stärker betroffen waren als Deutsche.

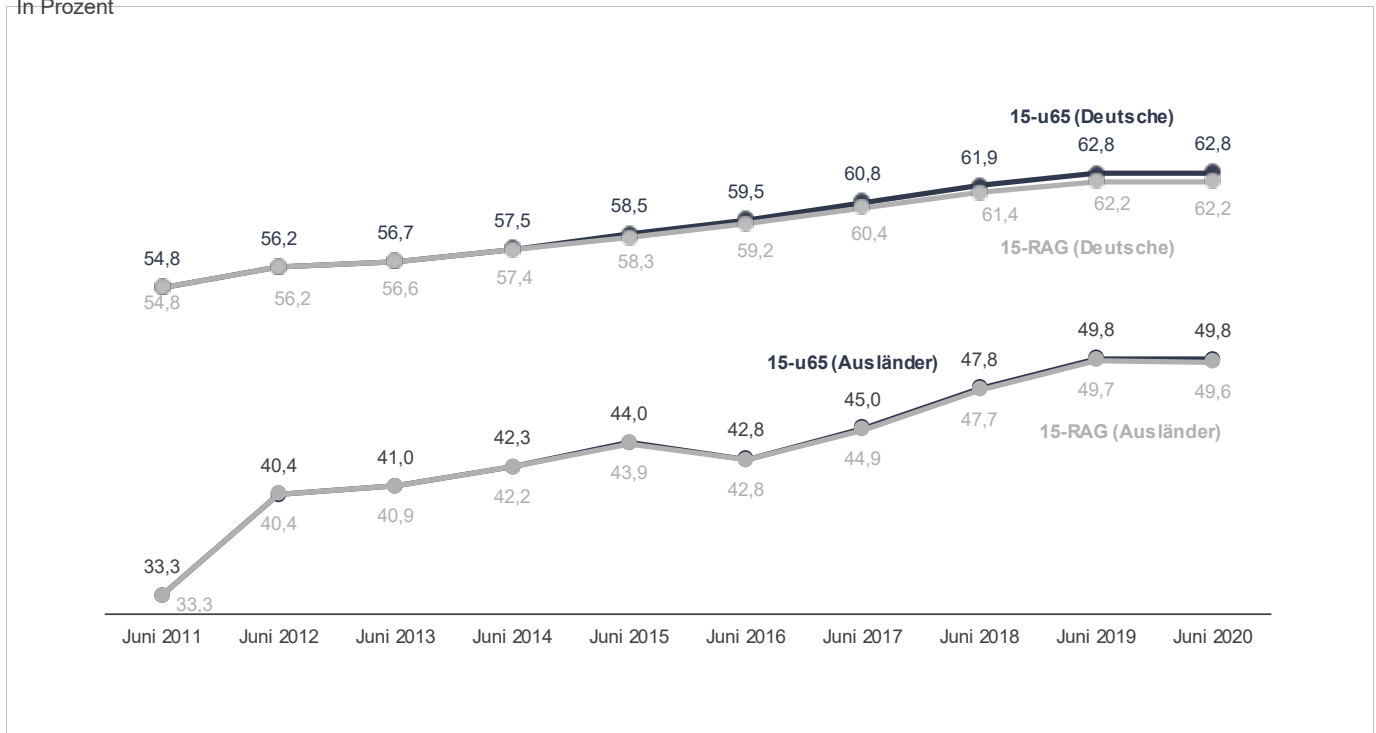
Abbildung 12

Unterschied zwischen der Beschäftigungsquote 15 (Jahre)-RAG und der Beschäftigungsquote 15-u65 (Jahre) bei Deutschen und Ausländern

Deutschland

Zeitreihe

In Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.4 Regionen

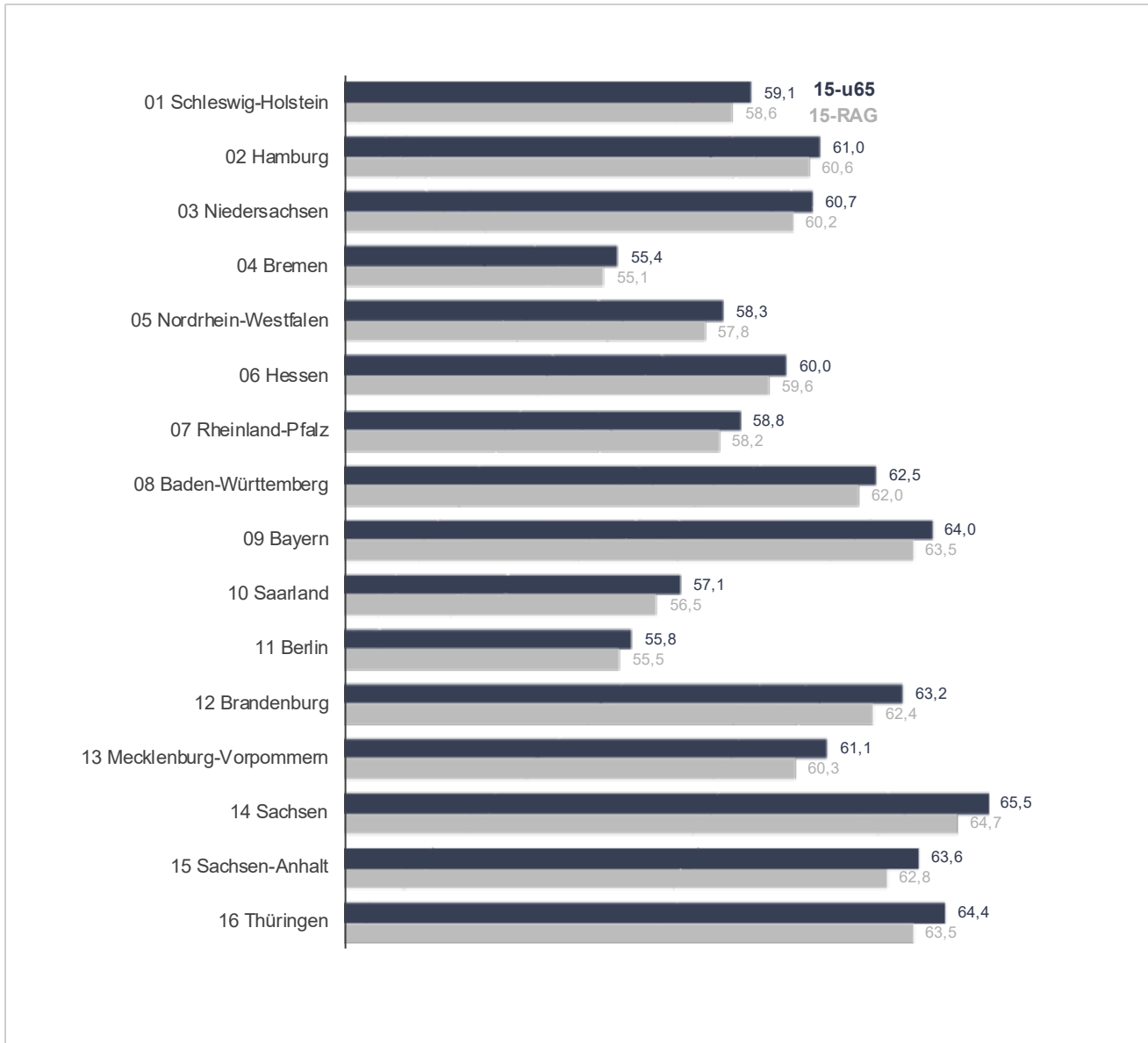
Die Umstellung der Altersabgrenzung bei der Beschäftigungsquote im erwerbsfähigen Alter (von 15 bis unter 65 Jahren auf 15 Jahre bis Regelaltersgrenze) hat regional unterschiedliche Auswirkungen. Bezogen auf den Stichtag 30.06.2020 und gemessen in Prozentpunkten fällt der Umstellungseffekt auf Länderebene am größten in Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt aus (jeweils -0,9 Prozentpunkte), während er in den Stadtstaaten Hamburg und Berlin nur bei jeweils -0,3 Prozentpunkten liegt (siehe Abbildung 13).²⁵

²⁵ Ermittelt auf Basis von nicht gerundeten Werten. Bei einer Differenzenbildung anhand der gerundeten Werte in Abbildung 13 würden sich etwas andere Ergebnisse errechnen.

Abbildung 13

Unterschied zwischen der Beschäftigungsquote 15 (Jahre)-RAG und der Beschäftigungsquote 15-u65 (Jahre)

Bundesländer
30.06.2020
In Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Auf Kreisebene sind die stärksten Auswirkungen gemessen in Prozentpunkten in folgenden Kreisen bzw. in folgender kreisfreien Stadt mit -1,2 Prozentpunkten bzw. -1,1 Prozentpunkten zu verzeichnen (jeweils zum 30.06.2020; vgl. auch Anhangtabelle 2):

- 14521 Erzgebirgskreis (15 Jahre bis RAG: 66,2 Prozent; 15-u65 Jahre: 67,4 Prozent)
- 16076 Greiz (15 Jahre bis RAG: 63,6 Prozent; 15-u65 Jahre: 64,7 Prozent)
- 16073 Saalfeld-Rudolstadt (15 Jahre bis RAG: 66,3 Prozent; 15-u65 Jahre: 67,4 Prozent)
- 15091 Wittenberg (15 Jahre bis RAG: 65,9 Prozent; 15-u65 Jahre: 66,9 Prozent)
- 12070 Prignitz (15 Jahre bis RAG: 62,2 Prozent; 15-u65 Jahre: 63,3 Prozent)
- 12071 Spree-Neiße (15 Jahre bis RAG: 62,7 Prozent; 15-u65 Jahre: 63,8 Prozent)
- 16069 Hildburghausen (15 Jahre bis RAG: 68,0 Prozent; 15-u65 Jahre: 69,1 Prozent)
- 15087 Mansfeld-Südharz (15 Jahre bis RAG: 60,5 Prozent; 15-u65 Jahre: 61,6 Prozent)
- 16075 Saale-Orla-Kreis (15 Jahre bis RAG: 67,3 Prozent; 15-u65 Jahre: 68,4 Prozent)
- 16063 Wartburgkreis (15 Jahre bis RAG: 67,3 Prozent; 15-u65 Jahre: 68,4 Prozent)

Am geringsten fällt der Umstellungseffekt zum 30.06.2020 in den folgenden drei kreisfreien Städten mit jeweils 0,2 Prozentpunkten aus:

- 08221 Heidelberg, Stadt (15 Jahre bis RAG: 46,7 Prozent; 15-u65 Jahre: 46,9 Prozent)
- 08311 Freiburg im Breisgau, Stadt (15 Jahre bis RAG: 51,4 Prozent; 15-u65 Jahre: 51,6 Prozent)
- 07211 Trier, kreisfreie Stadt (15 Jahre bis RAG: 44,1 Prozent; 15-u65 Jahre: 44,3 Prozent)

Die Unterschiede dürften sich insbesondere mit der demografischen Zusammensetzung der Bevölkerung erklären. In Universitätsstädten wie zum Beispiel Heidelberg oder Freiburg im Breisgau ist der Bevölkerungsanteil der Älteren ab 65 Jahren mit 16,5 Prozent bzw. 16,7 Prozent gegenüber bundesweit 21,8 Prozent stark unterdurchschnittlich (Quelle: Bevölkerungsstatistik der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zum 31.12.2019).²⁶ Die Berücksichtigung von Personen ab 65 Jahren, die die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht haben und dabei eine unterdurchschnittliche Erwerbsbeteiligung aufweisen, hat in diesen kreisfreien Städten viel weniger Einfluss auf die Höhe der Beschäftigungsquote als in Gebieten mit einem stark überdurchschnittlichen Bevölkerungsanteil der Älteren.²⁷ Bei einer älteren Bevölkerung führt die geringere Erwerbsbeteiligung der Älteren also dazu, dass die Berücksichtigung der Personen in der Altersgruppe „65 Jahre bis Regelaltersgrenze“ bei der Bestimmung der Gesamtquote stärker ins Ge-

²⁶ Das ist im Vergleich aller Kreise und kreisfreien Städte der fünft niedrigste bzw. der siebt niedrigste Wert. Am geringsten fällt der Anteil in Frankfurt am Main mit 15,6 Prozent aus. Dort liegt der Umstellungseffekt der Beschäftigungsquote im erwerbsfähigen Alter bei rund -0,3 Prozentpunkten.

²⁷ Zum Beispiel im Erzgebirgskreis und im Landkreis Mansfeld-Südharz liegen die Anteile der Älteren ab 65 Jahren an der jeweiligen Gesamtbevölkerung bei über 30 Prozent.

wicht fällt. In einer fiktiven Stadt, in der es keine Personen ab 65 Jahren gibt (das wäre ein fiktiver Extremfall einer „jungen“ Stadt), würden sich die Beschäftigungsquoten der Altersgruppe „15 Jahre bis Regelaltersgrenze“ und der Altersgruppe „15 bis unter 65 Jahre“ entsprechen. Bei einer solchen Konstellation gäbe es somit gar keinen Umstellungseffekt.

5 Fazit und Ausblick auf die zukünftige Berichterstattung

Die Tatsache, dass die Regelaltersgrenze in Deutschland stufenweise von 65 Jahren (vor 2012) auf 67 Jahre (ab 2031) erhöht wird, sollte bei der Abgrenzung des erwerbsfähigen Alters in Statistiken berücksichtigt werden. Da die Beschäftigungsquoten der Statistik der BA auf das erwerbsfähige Alter abstellen, wurde im Rahmen dieses Berichts geprüft, ob eine Umstellung der Altersgrenzen in den Beschäftigungsquoten (von einer durchgehend festen Regelaltersgrenze von 65 Jahren auf eine stufenweise erhöhte Regelaltersgrenze) einen Mehrwert für die Abbildung der relativen Beschäftigungssituation bietet. Aus analytischer Sicht wurde ein deutlicher Mehrwert identifiziert.

In der Standardberichterstattung der Statistik der BA wird die in diesem Bericht beschriebene Umstellung der Beschäftigungsquoten zum Veröffentlichungstermin Oktober 2021 (28.10.2021) wirksam. Das heißt, dass ab dann in allen Publikationen mit Beschäftigungsquoten Anpassungen vorgenommen werden (bei Zeitreihen in diesen Produkten auch rückwirkend). Im Mittelpunkt der Berichterstattung wird dann die neue Beschäftigungsquote für die Altersgruppe 15 Jahre bis Regelaltersgrenze stehen. Im zentralen Produkt der Beschäftigungsstatistik zu Beschäftigungsquoten²⁸ wird in den Tabellen ohne Altersdifferenzierung auf die Altersgruppe 15 Jahre bis Regelaltersgrenze abgestellt werden. Der Aufbau der Tabellen mit Altersdifferenzierung wird wie folgt aussehen:²⁹

Tabelle 4

Zukünftiger Aufbau der Tabellen mit Altersdifferenzierung im Standardprodukt zu Beschäftigungsquoten

Deutschland und Bundesländer

Zeitreihe

Wohnort	Alter	Beschäftigungsquoten zum Stichtag 30.06.						
		2007	2008	...	...	...	2019	2020
		1	2	...	...	...	13	14
Deutschland	15 Jahre bis Regelaltersgrenze							
	15 bis unter 65 Jahre							
	15 bis unter 20 Jahre							
	20 bis unter 25 Jahre							
	25 bis unter 50 Jahre							
	50 bis unter 55 Jahre							
	55 bis unter 60 Jahre							
	60 bis unter 65 Jahre							
	nachrichtlich:							
	15 bis unter 67 Jahre							
60 bis unter 67 Jahre								

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

²⁸ <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Fachstatistiken/Beschaeftigung/Beschaeftigung-Nav.html> => Produkte => Alle Produkte => Beschäftigte => Beschäftigungsquoten (SvB, GB, aGB) - Deutschland, Länder, Kreise und Agenturen für Arbeit (Jahreszahlen und Zeitreihen)

²⁹ Zur Verwendung der Altersgruppe 60 bis unter 65 Jahre siehe Abschnitt 4.1.1.

In Abschnitt 2.2.3 wurde in Erinnerung gerufen, dass die Statistik der BA bis Mitte der 2010er-Jahre bei noch ausstehendem Vorliegen der eigentlich zu verwendenden Bevölkerungsdaten zum 31.12. des Jahres t Daten aus der Bevölkerungsvorausberechnung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder genutzt hatte. In dem besagten Abschnitt wurde eine Präsentation von Analysen angekündigt, anhand derer entschieden werden kann, ob die Quotenermittlung mit Bevölkerungsvorausberechnung gegenüber der Quotenermittlung mit letztverfügbarer Bevölkerungszahl einen signifikanten Mehrwert unter Berücksichtigung des Mehraufwands liefert.

Ein etwaiger Mehrwert der Quotenermittlung mit Bevölkerungsvorausberechnung gegenüber der Quotenermittlung mit letztverfügbarer Bevölkerungszahl lässt sich identifizieren, indem die Ergebnisse aus den beiden Quotenermittlungsverfahren den letztlich endgültig festgeschriebenen Beschäftigungsquoten gegenübergestellt werden. Liegen die Quoten mit Bevölkerungsvorausberechnungsdaten sehr viel näher an den letztlich endgültig festgeschriebenen Beschäftigungsquoten als die Quoten mit letztverfügbarer Bevölkerungszahl, dann dürfte ein Mehrwert gegeben sein. Die beschriebene Gegenüberstellung kann – wenn mehrere Jahre betrachtet werden sollen - aus Gründen der Datenverfügbarkeit nicht anhand von Daten aus der 14. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung, sondern nur anhand von Daten aus der überarbeiteten Fassung der 13. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung erfolgen.³⁰

Die drei angesprochenen Quoten werden im Folgenden für die Altersgruppe 15 Jahre bis Regelaltersgrenze und 60 Jahre bis Regelaltersgrenze in der zeitlichen Entwicklung miteinander verglichen.³¹ Dabei können unterschiedliche Erkenntnisse gewonnen werden.

In der Altersgruppe 15 Jahre bis Regelaltersgrenze liegen die Quoten mit letztverfügbarer Bevölkerungszahl und die letztlich endgültig festgeschriebenen Beschäftigungsquoten zwischen 2017 und 2020 maximal 0,2 Prozentpunkte auseinander (vgl. Abbildung 14). Gleichzeitig liegen beide Quoten erkennbar über den Quoten mit Daten der 13. Bevölkerungsvorausberechnung.³² Für die Beschäftigungsquote in der Altersgruppe 15 Jahre bis Regelaltersgrenze gilt für den Beobachtungszeitraum somit: Die Quoten mit Daten der 13. Bevölkerungsvorausberechnung bieten nicht nur keinen Mehrwert, sondern sie unterzeichnen sogar die tatsächliche relative Beschäftigungssituation im erwerbsfähigen Alter. Vermutlich wurde bei der Bevölkerungsvorausberechnung die Bedeutung der Migration im hier betrachteten Zeitraum überschätzt.³³

³⁰ Hintergrund: Die 14. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung hat als Ausgangspunkt die Bevölkerungszahl zum 31.12.2018. Somit handelt es sich erst bei den Daten ab 2019 um vorausberechnete Bevölkerungsdaten zum 31.12.2019 spielen bei den Beschäftigungsquoten erst für Stichtage nach dem 30.06.2019 eine Rolle (siehe Abschnitt 2.2.3). Analysen in diesen Methodenbericht wurden für Beschäftigungsquoten bis einschließlich 30.06.2020 vorgenommen. Dadurch konnte bei Erstellung des Berichts bezüglich der Genauigkeit von Beschäftigungsquoten mit Daten der 14. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung nicht für einen mehrjährigen Zeitraum in den „Rückspiegel“ geschaut werden.

³¹ Jeweils unter Berücksichtigung der Anhebung der Altersgrenze im Sinne der Definition der Beschäftigungsquoten der BA-Statistik, also auch beim Ansatz mit konstant gehaltener Bevölkerungszahl.

³² Die Frage, ob sich die Antizipationsgenauigkeit mit Daten der 14. Bevölkerungsvorausberechnung erhöhen würde, so wie es in Abbildung 14 vielleicht den Anschein hat (siehe Wert in Klammern), lässt sich erst nach einer mehrjährigen Beobachtung beantworten.

³³ Die Variante 2-A der 13. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung mit Basis 31.12.2015, auf die hier abgestellt wird, ist für die Jahre 2016 bis 2019 in der Summe von einem Saldo der Außenwanderung von 1,95 Mio. (über alle Altersgruppen) ausgegangen. Die Veränderung der nichtdeutschen Bevölkerungszahl, die im engen Zusammenhang mit der der Außenwanderung steht, lag zwischen dem 31.12.2015 und dem 31.12.2019 bei +1.746.000 (8.652.000 auf 10.398.000; Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder).

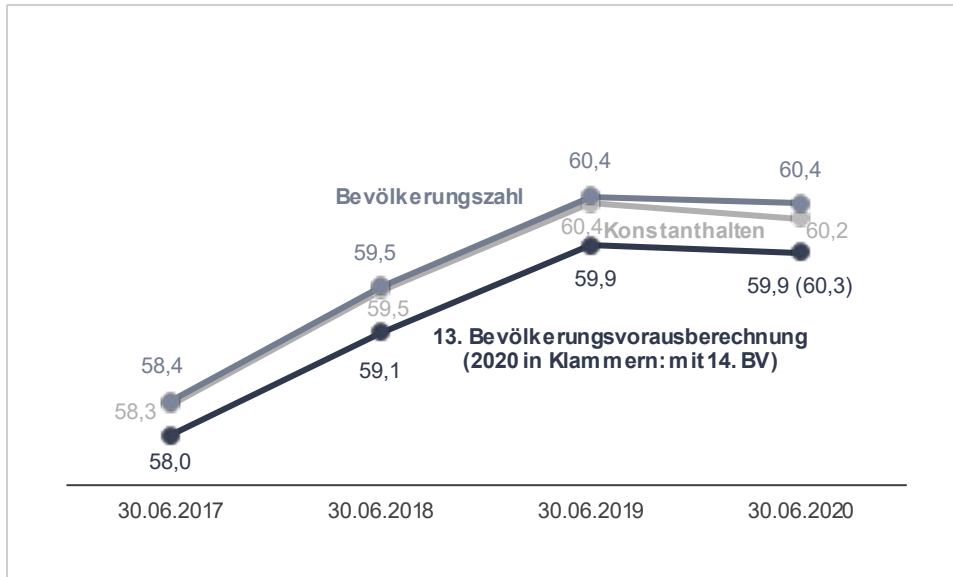
Abbildung 14

Beschäftigungsquote 15 (Jahre)-RAG mit drei verschiedenen Nennervarianten

Deutschland

Zeitreihe

In Prozent



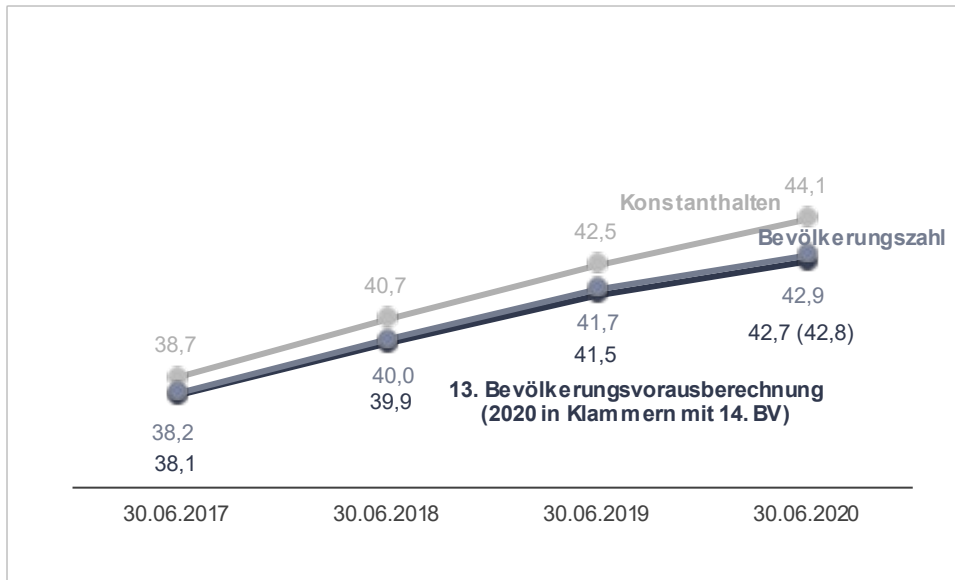
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Anders stellt es sich für die Altersgruppe 60 Jahre bis Regelaltersgrenze dar. Hier weisen die Quoten mit Bevölkerungsvorausberechnungsdaten eine größere Ähnlichkeit zu den letztlich endgültig festgeschriebenen Beschäftigungsquoten auf als die Quoten mit letztverfügbarer Bevölkerungszahl (vgl. Abbildung 15). Dabei spielt die große (absolute und relative) Bedeutung des demografischen Wandels in dieser Altersgruppe eine entscheidende Rolle. Die Bevölkerungszahl in der Altersgruppe 60 Jahre bis Regelaltersgrenze nimmt von Jahr zu Jahr deutlich zu. Die Bevölkerungsvorausberechnung antizipiert dies ungefähr in dem Maße, wie es letztlich – gemessen an den endgültigen Bevölkerungsdaten - zu Tage tritt. Beim Ansatz mit letztverfügbarer Bevölkerungszahl führt das Konstanthalten der Bevölkerungszahl dazu, dass in der Altersgruppe 60 Jahre bis Regelaltersgrenze die Bevölkerungszahl unter- und damit die Beschäftigungsquote überzeichnet ist.

Abbildung 15

Beschäftigungsquoten 60 (Jahre)-RAG mit drei verschiedenen Nennervarianten

Deutschland
Zeitreihe
In Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Mittelpunkt der Berichterstattung zu Beschäftigungsquoten steht die Beschäftigungsquote für die Altersgruppe 15 Jahre bis Regelaltersgrenze. Insofern sollte bei der Findung der Entscheidung, ob das Verfahren mit Bevölkerungsvorausberechnungsdaten wieder auflebt, die Analysen zur Altersgruppe 15 Jahre bis Regelaltersgrenze die entscheidende Rolle spielen. Und auf Basis dieser Analysen wurde kein Mehrwert festgestellt, der es rechtfertigen würde, die mit deutlichem Mehraufwand verbundene Quotenermittlung auf Basis der Bevölkerungsvorausberechnung wieder aufleben zu lassen. Deshalb bleibt es bei folgendem Verfahren: Liegen für den aktuellen Rand noch keine Bevölkerungsdaten vor, so wird für die Berechnung von aktuellen vorläufigen Quoten die letztverfügbare Bevölkerungszahl verwendet.

6 Tabellenanhang

Anhangtabelle 1 (Teil 1)

Zeitliches Zusammenspiel von Zähler und (endgültigem sowie vorläufigem) Nenner der Beschäftigungsquote in der Altersgruppe 15 Jahre bis Regelaltersgrenze unter Berücksichtigung der Nennergewichtung

Alle Regionen

Zeitreihe

Quartalsstichtag des Zählers der Beschäftigungsquote	endgültiger Bezug		vorläufiger Bezug ¹⁾	
	Bevölkerung zum ...	Gewichtung (... Jahre)	Bevölkerung zum ...	Gewichtung (... Jahre)
	1	2	3	4
30.06.2011	31.12.2010	15 bis u65	x	x
30.09.2011	31.12.2011	15 bis u65	x	x
31.12.2011	31.12.2011	15 bis u65	x	x
31.03.2012	31.12.2011	15 bis u65	x	x
30.06.2012	31.12.2011	15 bis u65	x	x
30.09.2012	31.12.2012	15 bis u65 + 1/12 * 65 bis u66	x	x
31.12.2012	31.12.2012	15 bis u65 + 1/12 * 65 bis u66	x	x
31.03.2013	31.12.2012	15 bis u65 + 1/12 * 65 bis u66	x	x
30.06.2013	31.12.2012	15 bis u65 + 1/12 * 65 bis u66	x	x
30.09.2013	31.12.2013	15 bis u65 + 2/12 * 65 bis u66	x	x
31.12.2013	31.12.2013	15 bis u65 + 2/12 * 65 bis u66	x	x
31.03.2014	31.12.2013	15 bis u65 + 2/12 * 65 bis u66	x	x
30.06.2014	31.12.2013	15 bis u65 + 2/12 * 65 bis u66	x	x
30.09.2014	31.12.2014	15 bis u65 + 3/12 * 65 bis u66	x	x
31.12.2014	31.12.2014	15 bis u65 + 3/12 * 65 bis u66	x	x
31.03.2015	31.12.2014	15 bis u65 + 3/12 * 65 bis u66	x	x
30.06.2015	31.12.2014	15 bis u65 + 3/12 * 65 bis u66	x	x
30.09.2015	31.12.2015	15 bis u65 + 4/12 * 65 bis u66	x	x
31.12.2015	31.12.2015	15 bis u65 + 4/12 * 65 bis u66	x	x
31.03.2016	31.12.2015	15 bis u65 + 4/12 * 65 bis u66	x	x
30.06.2016	31.12.2015	15 bis u65 + 4/12 * 65 bis u66	x	x
30.09.2016	31.12.2016	15 bis u65 + 5/12 * 65 bis u66	x	x
31.12.2016	31.12.2016	15 bis u65 + 5/12 * 65 bis u66	x	x
31.03.2017	31.12.2016	15 bis u65 + 5/12 * 65 bis u66	x	x
30.06.2017	31.12.2016	15 bis u65 + 5/12 * 65 bis u66	x	x
30.09.2017	31.12.2017	15 bis u65 + 6/12 * 65 bis u66	x	x
31.12.2017	31.12.2017	15 bis u65 + 6/12 * 65 bis u66	x	x
31.03.2018	31.12.2017	15 bis u65 + 6/12 * 65 bis u66	x	x
30.06.2018	31.12.2017	15 bis u65 + 6/12 * 65 bis u66	x	x
30.09.2018	31.12.2018	15 bis u65 + 7/12 * 65 bis u66	x	x
31.12.2018	31.12.2018	15 bis u65 + 7/12 * 65 bis u66	x	x
31.03.2019	31.12.2018	15 bis u65 + 7/12 * 65 bis u66	x	x
30.06.2019	31.12.2018	15 bis u65 + 7/12 * 65 bis u66	x	x
30.09.2019	31.12.2019	15 bis u65 + 8/12 * 65 bis u66	x	x
31.12.2019	31.12.2019	15 bis u65 + 8/12 * 65 bis u66	x	x
31.03.2020	31.12.2019	15 bis u65 + 8/12 * 65 bis u66	x	x
30.06.2020	31.12.2019	15 bis u65 + 8/12 * 65 bis u66	x	x
30.09.2020	31.12.2020	15 bis u65 + 9/12 * 65 bis u66	31.12.2019	15 bis u65 + 9/12 * 65 bis u66
31.12.2020	31.12.2020	15 bis u65 + 9/12 * 65 bis u66	31.12.2019	15 bis u65 + 9/12 * 65 bis u66
31.03.2021	31.12.2020	15 bis u65 + 9/12 * 65 bis u66	31.12.2019	15 bis u65 + 9/12 * 65 bis u66
30.06.2021	31.12.2020	15 bis u65 + 9/12 * 65 bis u66	im Normalfall nicht notw endig; bei Bedarf 31.12.2019	15 bis u65 + 9/12 * 65 bis u66

1) Der vorläufige Bezug berücksichtigt, dass die Wartezeit in der Beschäftigungsstatistik 6 Monate beträgt und dass die Bevölkerungsdaten des Jahres t "erst" zum Veröffentlichungstermin für den Oktober des Jahres t+1 vorliegen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquoten unter Berücksichtigung der Anhebung der Regelaltersgrenze

Anhangtabelle 1 (Teil 2)

Zeitliches Zusammenspiel von Zähler und (endgültigem sowie vorläufigem) Nenner der Beschäftigungsquote in der Altersgruppe 15 Jahre bis Regelaltersgrenze unter Berücksichtigung der Nennergewichtung

Alle Regionen
Zeitreihe

Quartalsstichtag des Zählers der Beschäftigungsquote	endgültiger Bezug		vorläufiger Bezug ¹⁾	
	Bevölkerung zum ...	Gewichtung (... Jahre)	Bevölkerung zum ...	Gewichtung (... Jahre)
	1	2	3	4
30.09.2021	31.12.2021	15 bis u65 + 10/12 * 65 bis u66	31.12.2020	15 bis u65 + 10/12 * 65 bis u66
31.12.2021	31.12.2021	15 bis u65 + 10/12 * 65 bis u66	31.12.2020	15 bis u65 + 10/12 * 65 bis u66
31.03.2022	31.12.2021	15 bis u65 + 10/12 * 65 bis u66	31.12.2020	15 bis u65 + 10/12 * 65 bis u66
30.06.2022	31.12.2021	15 bis u65 + 10/12 * 65 bis u66	im Normalfall nicht notw endig; bei Bedarf 31.12.2020	15 bis u65 + 10/12 * 65 bis u66
30.09.2022	31.12.2022	15 bis u65 + 11/12 * 65 bis u66	31.12.2021	15 bis u65 + 11/12 * 65 bis u66
31.12.2022	31.12.2022	15 bis u65 + 11/12 * 65 bis u66	31.12.2021	15 bis u65 + 11/12 * 65 bis u66
31.03.2023	31.12.2022	15 bis u65 + 11/12 * 65 bis u66	31.12.2021	15 bis u65 + 11/12 * 65 bis u66
30.06.2023	31.12.2022	15 bis u65 + 11/12 * 65 bis u66	im Normalfall nicht notw endig; bei Bedarf 31.12.2021	15 bis u65 + 11/12 * 65 bis u66
30.09.2023	31.12.2023	15 bis u66	31.12.2022	15 bis u66
31.12.2023	31.12.2023	15 bis u66	31.12.2022	15 bis u66
31.03.2024	31.12.2023	15 bis u66	31.12.2022	15 bis u66
30.06.2024	31.12.2023	15 bis u66	im Normalfall nicht notw endig; bei Bedarf 31.12.2022	15 bis u66
30.09.2024	31.12.2024	15 bis u66	31.12.2023	15 bis u66
31.12.2024	31.12.2024	15 bis u66	31.12.2023	15 bis u66
31.03.2025	31.12.2024	15 bis u66	31.12.2023	15 bis u66
30.06.2025	31.12.2024	15 bis u66	im Normalfall nicht notw endig; bei Bedarf 31.12.2023	15 bis u66
30.09.2025	31.12.2025	15 bis u66 + 2/12 * 66 bis u67	31.12.2024	15 bis u66 + 2/12 * 66 bis u67
31.12.2025	31.12.2025	15 bis u66 + 2/12 * 66 bis u67	31.12.2024	15 bis u66 + 2/12 * 66 bis u67
31.03.2026	31.12.2025	15 bis u66 + 2/12 * 66 bis u67	31.12.2024	15 bis u66 + 2/12 * 66 bis u67
30.06.2026	31.12.2025	15 bis u66 + 2/12 * 66 bis u67	im Normalfall nicht notw endig; bei Bedarf 31.12.2024	15 bis u66 + 2/12 * 66 bis u67
30.09.2026	31.12.2026	15 bis u66 + 4/12 * 66 bis u67	31.12.2025	15 bis u66 + 4/12 * 66 bis u67
31.12.2026	31.12.2026	15 bis u66 + 4/12 * 66 bis u67	31.12.2025	15 bis u66 + 4/12 * 66 bis u67
31.03.2027	31.12.2026	15 bis u66 + 4/12 * 66 bis u67	31.12.2025	15 bis u66 + 4/12 * 66 bis u67
30.06.2027	31.12.2026	15 bis u66 + 4/12 * 66 bis u67	im Normalfall nicht notw endig; bei Bedarf 31.12.2025	15 bis u66 + 4/12 * 66 bis u67
30.09.2027	31.12.2027	15 bis u66 + 6/12 * 66 bis u67	31.12.2026	15 bis u66 + 6/12 * 66 bis u67
31.12.2027	31.12.2027	15 bis u66 + 6/12 * 66 bis u67	31.12.2026	15 bis u66 + 6/12 * 66 bis u67
31.03.2028	31.12.2027	15 bis u66 + 6/12 * 66 bis u67	31.12.2026	15 bis u66 + 6/12 * 66 bis u67
30.06.2028	31.12.2027	15 bis u66 + 6/12 * 66 bis u67	im Normalfall nicht notw endig; bei Bedarf 31.12.2026	15 bis u66 + 6/12 * 66 bis u67
30.09.2028	31.12.2028	15 bis u66 + 8/12 * 66 bis u67	31.12.2027	15 bis u66 + 8/12 * 66 bis u67
31.12.2028	31.12.2028	15 bis u66 + 8/12 * 66 bis u67	31.12.2027	15 bis u66 + 8/12 * 66 bis u67
31.03.2029	31.12.2028	15 bis u66 + 8/12 * 66 bis u67	31.12.2027	15 bis u66 + 8/12 * 66 bis u67
30.06.2029	31.12.2028	15 bis u66 + 8/12 * 66 bis u67	im Normalfall nicht notw endig; bei Bedarf 31.12.2027	15 bis u66 + 8/12 * 66 bis u67
30.09.2029	31.12.2029	15 bis u66 + 10/12 * 66 bis u67	31.12.2028	15 bis u66 + 10/12 * 66 bis u67
31.12.2029	31.12.2029	15 bis u66 + 10/12 * 66 bis u67	31.12.2028	15 bis u66 + 10/12 * 66 bis u67
31.03.2030	31.12.2029	15 bis u66 + 10/12 * 66 bis u67	31.12.2028	15 bis u66 + 10/12 * 66 bis u67
30.06.2030	31.12.2029	15 bis u66 + 10/12 * 66 bis u67	im Normalfall nicht notw endig; bei Bedarf 31.12.2028	15 bis u66 + 10/12 * 66 bis u67
30.09.2030	31.12.2030	15 bis u66 + 10/12 * 66 bis u67	31.12.2029	15 bis u66 + 10/12 * 66 bis u67
31.12.2030	31.12.2030	15 bis u66 + 10/12 * 66 bis u67	31.12.2029	15 bis u66 + 10/12 * 66 bis u67
31.03.2031	31.12.2030	15 bis u66 + 10/12 * 66 bis u67	31.12.2029	15 bis u66 + 10/12 * 66 bis u67
30.06.2031	31.12.2030	15 bis u66 + 10/12 * 66 bis u67	im Normalfall nicht notw endig; bei Bedarf 31.12.2029	15 bis u66 + 10/12 * 66 bis u67
30.09.2031	31.12.2031	15 bis u67	31.12.2030	15 bis u67
31.12.2031	31.12.2031	15 bis u67	31.12.2030	15 bis u67

1) Der vorläufige Bezug berücksichtigt, dass die Wartezeit in der Beschäftigungsstatistik 6 Monate beträgt und dass die Bevölkerungsdaten des Jahres t "erst" zum Veröffentlichungstermin für den Oktober des Jahres t+1 vorliegen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Anhangtabelle 2 (Teil 1)

Unterschied zwischen den Beschäftigungsquoten 15-RAG und 15-u65 auf regionaler Ebene

Deutschland und Bundesländer

30.06.2020

Gebiet (Wohnort)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2020		Bevölkerung am 31.12.2019			Beschäftigungsquote in Prozent		
	15 bis unter 65 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze	15 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 66 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze (Spalte 3 + 8/12 * Spalte 4)	15 bis unter 65 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze	Differenz zwischen Spalte 7 und Spalte 6 in Prozentpunkten
	1	2	3	4	5	6	7	8
Deutschland	32.700.931	32.818.018	53.684.770	1.021.046	54.365.467	60,9	60,4	-0,5
01 Schleswig-Holstein	1.088.750	1.093.049	1.843.038	35.351	1.866.605	59,1	58,6	-0,5
02 Hamburg	759.600	762.540	1.246.260	16.819	1.257.473	61,0	60,6	-0,3
03 Niedersachsen	3.114.465	3.125.742	5.127.340	97.601	5.192.407	60,7	60,2	-0,5
04 Bremen	246.127	247.218	444.006	7.571	449.053	55,4	55,1	-0,4
05 Nordrhein-Westfalen	6.794.760	6.820.418	11.654.329	217.651	11.799.430	58,3	57,8	-0,5
06 Hessen	2.463.252	2.472.155	4.102.789	72.870	4.151.369	60,0	59,6	-0,5
07 Rheinland-Pfalz	1.552.330	1.558.012	2.641.956	53.495	2.677.619	58,8	58,2	-0,6
08 Baden-Württemberg	4.550.093	4.567.412	7.282.162	126.817	7.366.707	62,5	62,0	-0,5
09 Bayern	5.522.548	5.540.099	8.629.889	150.270	8.730.069	64,0	63,5	-0,5
10 Saarland	359.128	360.499	628.497	14.331	638.051	57,1	56,5	-0,6
11 Berlin	1.364.294	1.370.027	2.444.421	37.491	2.469.415	55,8	55,5	-0,3
12 Brandenburg	985.840	989.095	1.559.886	38.500	1.585.553	63,2	62,4	-0,8
13 Mecklenburg-Vorpommern	609.109	610.964	996.186	26.475	1.013.836	61,1	60,3	-0,9
14 Sachsen	1.605.407	1.610.329	2.450.327	58.121	2.489.074	65,5	64,7	-0,8
15 Sachsen-Anhalt	847.656	850.383	1.332.157	34.434	1.355.113	63,6	62,8	-0,9
16 Thüringen	837.572	840.076	1.301.527	33.249	1.323.693	64,4	63,5	-0,9

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Anhangtabelle 2 (Teil 2)

Unterschied zwischen den Beschäftigungsquoten 15-RAG und 15-u65 auf regionaler Ebene

Kreise und kreisfreie Städte

30.06.2020

Gebiet (Wohnort)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2020		Bevölkerung am 31.12.2019			Beschäftigungsquote in Prozent		
	15 bis unter 65 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze	15 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 66 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze (Spalte 3 + 8/12 * Spalte 4)	15 bis unter 65 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze	Differenz zwischen Spalte 7 und Spalte 6 in Prozentpunkten
	1	2	3	4	5	6	7	8
Deutschland	32.700.931	32.818.018	53.684.770	1.021.046	54.365.467	60,9	60,4	-0,5
01 Schlesw ig-Holstein	1.088.750	1.093.049	1.843.038	35.351	1.866.605	59,1	58,6	-0,5
01001 Flensburg, Stadt	31.717	31.825	60.031	1.017	60.709	52,8	52,4	-0,4
01002 Kiel, Landeshauptstadt	90.851	91.186	169.760	2.523	171.442	53,5	53,2	-0,3
01003 Lübeck, Hansestadt	79.279	79.585	138.758	2.579	140.477	57,1	56,7	-0,5
01004 Neumünster, Stadt	29.594	29.713	51.220	913	51.829	57,8	57,3	-0,4
01051 Dithmarschen	48.288	48.445	82.929	1.857	84.167	58,2	57,6	-0,7
01053 Herzogtum Lauenburg	74.625	74.946	125.134	2.267	126.645	59,6	59,2	-0,5
01054 Nordfriesland	62.110	62.370	104.652	2.166	106.096	59,3	58,8	-0,6
01055 Ostholstein	72.417	72.708	121.381	2.924	123.330	59,7	59,0	-0,7
01056 Pinneberg	127.106	127.624	201.216	3.532	203.571	63,2	62,7	-0,5
01057 Plön	45.701	45.895	78.050	1.661	79.157	58,6	58,0	-0,6
01058 Rendsburg-Eckernförde	99.151	99.570	171.548	3.574	173.931	57,8	57,2	-0,6
01059 Schlesw ig-Flensburg	70.089	70.367	124.834	2.594	126.563	56,1	55,6	-0,5
01060 Segeberg	112.097	112.491	177.559	3.250	179.726	63,1	62,6	-0,5
01061 Steinburg	50.847	51.042	83.720	1.641	84.814	60,7	60,2	-0,6
01062 Stormarn	94.878	95.282	152.246	2.853	154.148	62,3	61,8	-0,5
02 Hamburg	759.600	762.540	1.246.260	16.819	1.257.473	61,0	60,6	-0,3
02000 Hamburg, Freie und Hansestadt	759.600	762.540	1.246.260	16.819	1.257.473	61,0	60,6	-0,3

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Anhangtabelle 2 (Teil 3)

Unterschied zwischen den Beschäftigungsquoten 15-RAG und 15-u65 auf regionaler Ebene

Kreise und kreisfreie Städte

30.06.2020

Gebiet (Wohnort)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2020		Bevölkerung am 31.12.2019			Beschäftigungsquote in Prozent		
	15 bis unter 65 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze	15 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 66 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze (Spalte 3 + 8/12 * Spalte 4)	15 bis unter 65 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze	Differenz zwischen Spalte 7 und Spalte 6 in Prozentpunkten
	1	2	3	4	5	6	7	8
Deutschland	32.700.931	32.818.018	53.684.770	1.021.046	54.365.467	60,9	60,4	-0,5
03 Niedersachsen	3.114.465	3.125.742	5.127.340	97.601	5.192.407	60,7	60,2	-0,5
03101 Braunschweig, Stadt	101.431	101.805	166.358	2.630	168.111	61,0	60,6	-0,4
03102 Salzgitter, Stadt	38.212	38.331	64.399	1.309	65.272	59,3	58,7	-0,6
03103 Wolfsburg, Stadt	51.964	52.100	79.119	1.447	80.084	65,7	65,1	-0,6
03151 Gifhorn	72.378	72.619	114.295	2.170	115.742	63,3	62,7	-0,6
03153 Goslar	47.824	48.001	83.945	1.871	85.192	57,0	56,3	-0,6
03154 Helmstedt	37.377	37.473	57.714	1.277	58.565	64,8	64,0	-0,8
03155 Northeim	50.322	50.510	82.037	1.799	83.236	61,3	60,7	-0,7
03157 Peine	54.070	54.238	86.177	1.656	87.281	62,7	62,1	-0,6
03158 Wolfenbüttel	46.374	46.540	75.790	1.523	76.805	61,2	60,6	-0,6
03159 Göttingen	119.471	120.004	210.905	4.113	213.647	56,6	56,2	-0,5
03241 Region Hannover	446.879	448.634	751.526	12.947	760.157	59,5	59,0	-0,4
03251 Diepholz	88.902	89.231	138.216	2.719	140.029	64,3	63,7	-0,6
03252 Hameln-Pyrmont	55.847	56.065	91.284	1.975	92.601	61,2	60,5	-0,6
03254 Hildesheim	104.154	104.484	175.819	3.464	178.128	59,2	58,7	-0,6
03255 Holz Minden	25.787	25.873	43.118	973	43.767	59,8	59,1	-0,7
03256 Nienburg (Weser)	47.597	47.782	77.302	1.562	78.343	61,6	61,0	-0,6
03257 Schaumburg	59.583	59.818	98.739	2.078	100.124	60,3	59,7	-0,6
03351 Celle	66.243	66.480	111.331	2.379	112.917	59,5	58,9	-0,6
03352 Cuxhaven	72.326	72.600	121.229	2.663	123.004	59,7	59,0	-0,6
03353 Harburg	103.319	103.724	160.985	2.876	162.902	64,2	63,7	-0,5
03354 Lüchow-Dannenberg	15.974	16.046	28.895	752	29.396	55,3	54,6	-0,7
03355 Lüneburg	69.152	69.425	120.662	2.154	122.098	57,3	56,9	-0,5
03356 Osterholz	44.445	44.634	71.267	1.435	72.224	62,4	61,8	-0,6
03357 Rotenburg (Wümme)	67.528	67.772	106.192	2.099	107.591	63,6	63,0	-0,6
03358 Heidekreis	54.116	54.321	89.514	1.753	90.683	60,5	59,9	-0,6
03359 Stade	82.437	82.724	130.684	2.405	132.287	63,1	62,5	-0,5
03360 Uelzen	33.885	33.991	57.396	1.322	58.277	59,0	58,3	-0,7
03361 Verden	54.343	54.562	86.125	1.733	87.280	63,1	62,5	-0,6
03401 Delmenhorst, Stadt	25.110	25.217	49.073	933	49.695	51,2	50,7	-0,4
03402 Emden, Stadt	17.880	17.924	32.328	618	32.740	55,3	54,7	-0,6
03403 Oldenburg (Oldenburg), Stadt	65.005	65.263	115.122	1.832	116.343	56,5	56,1	-0,4
03404 Osnabrück, Stadt	65.341	65.604	113.695	1.695	114.825	57,5	57,1	-0,3
03405 Wilhelmshaven, Stadt	25.573	25.663	47.060	894	47.656	54,3	53,9	-0,5
03451 Ammerland	48.794	48.987	78.163	1.529	79.182	62,4	61,9	-0,6
03452 Aurich	69.692	69.907	120.306	2.559	122.012	57,9	57,3	-0,6
03453 Cloppenburg	72.548	72.746	114.141	1.843	115.370	63,6	63,1	-0,5
03454 Emsland	134.446	134.845	215.644	3.916	218.255	62,3	61,8	-0,6
03455 Friesland	36.203	36.341	60.040	1.321	60.921	60,3	59,7	-0,6
03456 Grafschaft Bentheim	53.400	53.566	88.347	1.695	89.477	60,4	59,9	-0,6
03457 Leer	62.396	62.565	109.925	2.173	111.374	56,8	56,2	-0,6
03458 Oldenburg	55.666	55.871	84.351	1.572	85.399	66,0	65,4	-0,6
03459 Osnabrück	151.396	151.970	230.449	4.450	233.416	65,7	65,1	-0,6
03460 Vechta	64.282	64.512	96.198	1.544	97.227	66,8	66,4	-0,5
03461 Wesermarsch	34.295	34.412	56.104	1.163	56.879	61,1	60,5	-0,6
03462 Wittmund	20.498	20.562	35.371	780	35.891	58,0	57,3	-0,7
04 Bremen	246.127	247.218	444.006	7.571	449.053	55,4	55,1	-0,4
04011 Bremen, Stadt	206.627	207.522	371.972	6.107	376.043	55,5	55,2	-0,4
04012 Bremerhaven, Stadt	39.500	39.696	72.034	1.464	73.010	54,8	54,4	-0,5

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Anhangtabelle 2 (Teil 4)

Unterschied zwischen den Beschäftigungsquoten 15-RAG und 15-u65 auf regionaler Ebene

Kreise und kreisfreie Städte

30.06.2020

Gebiet (Wohnort)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2020		Bevölkerung am 31.12.2019			Beschäftigungsquote in Prozent		
	15 bis unter 65 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze	15 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 66 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze (Spalte 3 + 8/12 * Spalte 4)	15 bis unter 65 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze	Differenz zwischen Spalte 7 und Spalte 6 in Prozentpunkten
	1	2	3	4	5	6	7	8
Deutschland	32.700.931	32.818.018	53.684.770	1.021.046	54.365.467	60,9	60,4	-0,5
05 Nordrhein-Westfalen	6.794.760	6.820.418	11.654.329	217.651	11.799.430	58,3	57,8	-0,5
05111 Düsseldorf, Stadt	248.699	249.609	416.617	6.213	420.759	59,7	59,3	-0,4
05112 Duisburg, Stadt	172.493	173.145	325.124	5.742	328.952	53,1	52,6	-0,4
05113 Essen, Stadt	204.421	205.235	376.252	6.992	380.913	54,3	53,9	-0,5
05114 Krefeld, Stadt	82.374	82.732	146.173	2.671	147.954	56,4	55,9	-0,4
05116 Mönchengladbach, Stadt	95.922	96.287	170.002	3.220	172.149	56,4	55,9	-0,5
05117 Mülheim an der Ruhr, Stadt	59.898	60.130	106.641	2.092	108.036	56,2	55,7	-0,5
05119 Oberhausen, Stadt	74.161	74.463	135.856	2.855	137.759	54,6	54,1	-0,5
05120 Remscheid, Stadt	41.711	41.873	70.995	1.364	71.904	58,8	58,2	-0,5
05122 Solingen, Klingenstadt	61.204	61.463	102.711	1.861	103.952	59,6	59,1	-0,5
05124 Wuppertal, Stadt	125.687	126.206	230.129	3.895	232.726	54,6	54,2	-0,4
05154 Kleve	114.773	115.171	204.555	4.034	207.244	56,1	55,6	-0,5
05158 Mettmann	184.128	184.856	301.834	5.932	305.789	61,0	60,5	-0,6
05162 Rhein-Kreis Neuss	174.748	175.417	286.927	5.509	290.600	60,9	60,4	-0,5
05166 Viersen	111.293	111.708	192.339	3.916	194.950	57,9	57,3	-0,6
05170 Wesel	168.185	168.806	291.236	6.521	295.583	57,7	57,1	-0,6
05314 Bonn, Stadt	119.379	119.935	222.170	3.286	224.361	53,7	53,5	-0,3
05315 Köln, Stadt	419.058	420.551	749.702	10.423	756.651	55,9	55,6	-0,3
05316 Leverkusen, Stadt	62.432	62.663	104.853	1.797	106.051	59,5	59,1	-0,5
05334 Städteregion Aachen	204.222	205.094	371.922	6.566	376.299	54,9	54,5	-0,4
05358 Düren	99.538	99.893	170.870	3.501	173.204	58,3	57,7	-0,6
05362 Rhein-Erft-Kreis	182.260	182.890	301.249	5.771	305.096	60,5	59,9	-0,6
05366 Euskirchen	72.956	73.261	124.551	2.605	126.288	58,6	58,0	-0,6
05370 Heinsberg	93.744	94.094	166.133	3.320	168.346	56,4	55,9	-0,5
05374 Oberbergischer Kreis	106.978	107.403	174.392	3.472	176.707	61,3	60,8	-0,6
05378 Rheinisch-Bergischer Kreis	107.085	107.561	177.965	3.524	180.314	60,2	59,7	-0,5
05382 Rhein-Sieg-Kreis	225.188	226.169	383.739	7.401	388.673	58,7	58,2	-0,5
05512 Bottrop, Stadt	41.743	41.879	75.746	1.600	76.813	55,1	54,5	-0,6
05513 Gelsenkirchen, Stadt	84.357	84.660	167.070	3.283	169.259	50,5	50,0	-0,5
05515 Münster, Stadt	119.116	119.630	220.970	3.152	223.071	53,9	53,6	-0,3
05554 Borken	152.082	152.529	243.983	4.453	246.952	62,3	61,8	-0,6
05558 Coesfeld	90.313	90.651	142.595	2.891	144.522	63,3	62,7	-0,6
05562 Recklinghausen	221.541	222.342	390.223	8.505	395.893	56,8	56,2	-0,6
05566 Steinfurt	186.035	186.653	291.908	5.458	295.547	63,7	63,2	-0,6
05570 Warendorf	113.982	114.378	178.442	3.488	180.767	63,9	63,3	-0,6
05711 Bielefeld, Stadt	126.601	127.189	219.606	3.645	222.036	57,6	57,3	-0,4
05754 Gütersloh	157.806	158.353	239.053	4.147	241.818	66,0	65,5	-0,5
05758 Herford	100.560	100.955	159.564	3.104	161.633	63,0	62,5	-0,6
05762 Höxter	54.491	54.674	88.974	1.931	90.261	61,2	60,6	-0,7
05766 Lippe	133.752	134.256	217.357	4.251	220.191	61,5	61,0	-0,6
05770 Minden-Lübbecke	123.989	124.475	196.914	3.877	199.499	63,0	62,4	-0,6
05774 Paderborn	121.996	122.452	206.408	3.712	208.883	59,1	58,6	-0,5
05911 Bochum, Stadt	131.248	131.716	239.641	4.623	242.723	54,8	54,3	-0,5
05913 Dortmund, Stadt	214.020	214.800	386.667	6.970	391.314	55,3	54,9	-0,5
05914 Hagen, Stadt der FernUniversi.	68.050	68.298	119.419	2.377	121.004	57,0	56,4	-0,5
05915 Hamm, Stadt	64.846	65.048	116.266	2.229	117.752	55,8	55,2	-0,5
05916 Herne, Stadt	53.558	53.751	101.167	1.957	102.472	52,9	52,5	-0,5
05954 Ennepe-Ruhr-Kreis	122.492	123.015	205.098	4.381	208.019	59,7	59,1	-0,6
05958 Hochsauerlandkreis	106.302	106.703	167.324	3.474	169.640	63,5	62,9	-0,6
05962 Märkischer Kreis	159.529	160.094	262.462	5.154	265.898	60,8	60,2	-0,6
05966 Olpe	56.310	56.496	87.791	1.654	88.894	64,1	63,6	-0,6
05970 Siegen-Wittgenstein	110.318	110.698	179.069	3.618	181.481	61,6	61,0	-0,6
05974 Soest	119.221	119.626	194.614	3.919	197.227	61,3	60,7	-0,6
05978 Unna	147.965	148.482	251.061	5.315	254.604	58,9	58,3	-0,6

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Anhangtabelle 2 (Teil 5)

Unterschied zwischen den Beschäftigungsquoten 15-RAG und 15-u65 auf regionaler Ebene

Kreise und kreisfreie Städte

30.06.2020

Gebiet (Wohnort)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2020		Bevölkerung am 31.12.2019			Beschäftigungsquote in Prozent		
	15 bis unter 65 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze	15 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 66 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze (Spalte 3 + 8/12 * Spalte 4)	15 bis unter 65 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze	Differenz zwischen Spalte 7 und Spalte 6 in Prozentpunkten
	1	2	3	4	5	6	7	8
Deutschland	32.700.931	32.818.018	53.684.770	1.021.046	54.365.467	60,9	60,4	-0,5
06 Hessen	2.463.252	2.472.155	4.102.789	72.870	4.151.369	60,0	59,6	-0,5
06411 Darmstadt, Wissenschaftsstadt	62.958	63.194	110.523	1.507	111.528	57,0	56,7	-0,3
06412 Frankfurt am Main, Stadt	312.288	313.447	533.485	6.765	537.995	58,5	58,3	-0,3
06413 Offenbach am Main, Stadt	54.182	54.380	88.441	1.298	89.306	61,3	60,9	-0,4
06414 Wiesbaden, Landeshauptstadt	108.358	108.813	180.770	2.943	182.732	59,9	59,5	-0,4
06431 Bergstraße	106.132	106.537	173.201	3.436	175.492	61,3	60,7	-0,6
06432 Darmstadt-Dieburg	119.424	119.857	192.835	3.521	195.182	61,9	61,4	-0,5
06433 Groß-Gerau	112.898	113.221	180.962	2.966	182.939	62,4	61,9	-0,5
06434 Hochtaunuskreis	87.473	87.852	147.793	2.643	149.555	59,2	58,7	-0,4
06435 Main-Kinzig-Kreis	165.910	166.503	270.572	5.186	274.029	61,3	60,8	-0,6
06436 Main-Taunus-Kreis	96.698	97.039	151.855	2.455	153.492	63,7	63,2	-0,5
06437 Odenwaldkreis	36.630	36.764	61.084	1.329	61.970	60,0	59,3	-0,6
06438 Offenbach	140.721	141.282	228.038	3.954	230.674	61,7	61,2	-0,5
06439 Rheingau-Taunus-Kreis	70.688	70.960	118.715	2.380	120.302	59,5	59,0	-0,6
06440 Wetteraukreis	121.588	122.065	199.386	3.733	201.875	61,0	60,5	-0,5
06531 Gießen	99.573	99.943	182.218	3.174	184.334	54,6	54,2	-0,4
06532 Lahn-Dill-Kreis	97.027	97.358	161.959	3.223	164.108	59,9	59,3	-0,6
06533 Limburg-Weilburg	65.020	65.230	111.161	2.309	112.700	58,5	57,9	-0,6
06534 Marburg-Biedenkopf	93.772	94.101	165.552	2.832	167.440	56,6	56,2	-0,4
06535 Vogelsbergkreis	41.263	41.408	66.647	1.500	67.647	61,9	61,2	-0,7
06611 Kassel, documenta-Stadt	73.239	73.535	135.368	2.178	136.820	54,1	53,7	-0,4
06631 Fulda	88.720	88.998	144.630	2.689	146.423	61,3	60,8	-0,6
06632 Hersfeld-Rotenburg	46.470	46.606	75.290	1.722	76.438	61,7	61,0	-0,7
06633 Kassel	91.082	91.367	146.691	3.174	148.807	62,1	61,4	-0,7
06634 Schwalm-Eder-Kreis	71.321	71.547	114.249	2.373	115.831	62,4	61,8	-0,7
06635 Waldeck-Frankenberg	63.428	63.654	98.937	2.131	100.358	64,1	63,4	-0,7
06636 Werra-Meißner-Kreis	36.389	36.494	62.427	1.449	63.393	58,3	57,6	-0,7

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquoten unter Berücksichtigung der Anhebung der Regelaltersgrenze

Anhangtabelle 2 (Teil 6)

Unterschied zwischen den Beschäftigungsquoten 15-RAG und 15-u65 auf regionaler Ebene

Kreise und kreisfreie Städte

30.06.2020

Gebiet (Wohnort)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2020		Bevölkerung am 31.12.2019			Beschäftigungsquote in Prozent		
	15 bis unter 65 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze	15 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 66 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze (Spalte 3 + 8/12 * Spalte 4)	15 bis unter 65 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze	Differenz zwischen Spalte 7 und Spalte 6 in Prozentpunkten
	1	2	3	4	5	6	7	8
Deutschland	32.700.931	32.818.018	53.684.770	1.021.046	54.365.467	60,9	60,4	-0,5
07 Rheinland-Pfalz	1.552.330	1.558.012	2.641.956	53.495	2.677.619	58,8	58,2	-0,6
07111 Koblenz, kreisfreie Stadt	41.228	41.382	75.099	1.297	75.964	54,9	54,5	-0,4
07131 Ahrweiler	48.271	48.473	81.150	1.760	82.323	59,5	58,9	-0,6
07132 Alkenkirchen (Westerwald)	49.446	49.601	82.112	1.741	83.273	60,2	59,6	-0,7
07133 Bad Kreuznach	60.042	60.261	99.595	2.238	101.087	60,3	59,6	-0,7
07134 Birkenfeld	29.657	29.801	50.742	1.139	51.501	58,4	57,9	-0,6
07135 Cochem-Zell	23.311	23.389	38.733	892	39.328	60,2	59,5	-0,7
07137 Mayen-Koblenz	82.251	82.542	137.720	2.922	139.668	59,7	59,1	-0,6
07138 Neuwied	70.519	70.787	116.206	2.439	117.832	60,7	60,1	-0,6
07140 Rhein-Hunsrück-Kreis	41.157	41.298	65.787	1.453	66.756	62,6	61,9	-0,7
07141 Rhein-Lahn-Kreis	46.545	46.724	77.311	1.608	78.383	60,2	59,6	-0,6
07143 Westerwaldkreis	80.474	80.734	130.764	2.641	132.525	61,5	60,9	-0,6
07211 Trier, kreisfreie Stadt	34.714	34.866	78.287	1.181	79.074	44,3	44,1	-0,2
07231 Bernkastel-Wittlich	44.086	44.258	71.426	1.647	72.524	61,7	61,0	-0,7
07232 Eifelkreis Bitburg-Prüm	30.226	30.360	64.437	1.324	65.320	46,9	46,5	-0,4
07233 Vulkaneifel	22.812	22.908	38.146	933	38.768	59,8	59,1	-0,7
07235 Trier-Saarburg	44.714	44.881	96.698	2.135	98.121	46,2	45,7	-0,5
07311 Frankenthal (Pfalz), kr.f. St.	15.562	15.620	30.655	555	31.025	50,8	50,3	-0,4
07312 Kaiserslautern, kreisfr. Stadt	35.946	36.115	67.128	1.213	67.937	53,5	53,2	-0,4
07313 Landau in der Pfalz, kr.f. St.	17.316	17.396	31.887	549	32.253	54,3	53,9	-0,4
07314 Ludwigshafen am Rhein, Stadt	67.139	67.330	113.128	1.785	114.318	59,3	58,9	-0,5
07315 Mainz, kreisfreie Stadt	86.513	86.856	152.878	2.115	154.288	56,6	56,3	-0,3
07316 Neustadt an der Weinstraße, St.	19.925	20.004	33.100	734	33.589	60,2	59,6	-0,6
07317 Pirmasens, kreisfreie Stadt	14.099	14.152	24.748	605	25.151	57,0	56,3	-0,7
07318 Speyer, kreisfreie Stadt	18.969	19.055	32.271	667	32.716	58,8	58,2	-0,5
07319 Worms, kreisfreie Stadt	33.229	33.354	54.215	973	54.864	61,3	60,8	-0,5
07320 Zweibrücken, kreisfreie Stadt	12.898	12.951	21.790	474	22.106	59,2	58,6	-0,6
07331 Alzey-Worms	52.496	52.685	84.774	1.757	85.945	61,9	61,3	-0,6
07332 Bad Dürkheim	51.650	51.824	83.205	1.897	84.470	62,1	61,4	-0,7
07333 Donnersbergkreis	29.680	29.790	48.432	1.044	49.128	61,3	60,6	-0,6
07334 Germersheim	54.211	54.374	84.687	1.594	85.750	64,0	63,4	-0,6
07335 Kaiserslautern	39.733	39.871	67.107	1.498	68.106	59,2	58,5	-0,7
07336 Kusel	26.345	26.435	44.130	1.096	44.861	59,7	58,9	-0,8
07337 Südliche Weinstraße	42.831	42.971	70.085	1.548	71.117	61,1	60,4	-0,7
07338 Rhein-Pfalz-Kreis	63.180	63.397	97.582	1.965	98.892	64,7	64,1	-0,6
07339 Mainz-Bingen	84.771	85.073	136.436	2.609	138.175	62,1	61,6	-0,6
07340 Südwestpfalz	36.384	36.494	59.505	1.467	60.483	61,1	60,3	-0,8

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Anhangtabelle 2 (Teil 7)

Unterschied zwischen den Beschäftigungsquoten 15-RAG und 15-u65 auf regionaler Ebene

Kreise und kreisfreie Städte

30.06.2020

Gebiet (Wohnort)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2020		Bevölkerung am 31.12.2019			Beschäftigungsquote in Prozent		
	15 bis unter 65 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze	15 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 66 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze (Spalte 3 + 8/12 * Spalte 4)	15 bis unter 65 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze	Differenz zwischen Spalte 7 und Spalte 6 in Prozentpunkten
	1	2	3	4	5	6	7	8
Deutschland	32.700.931	32.818.018	53.684.770	1.021.046	54.365.467	60,9	60,4	-0,5
08 Baden-Württemberg	4.550.093	4.567.412	7.282.162	126.817	7.366.707	62,5	62,0	-0,5
08111 Stuttgart, Landeshauptstadt	259.184	260.201	439.386	5.849	443.285	59,0	58,7	-0,3
08115 Böblingen	167.480	168.016	255.286	4.181	258.073	65,6	65,1	-0,5
08116 Esslingen	226.054	226.871	350.325	5.641	354.086	64,5	64,1	-0,5
08117 Göppingen	103.157	103.548	165.824	3.029	167.843	62,2	61,7	-0,5
08118 Ludwigsburg	232.388	233.206	356.590	5.845	360.487	65,2	64,7	-0,5
08119 Rems-Murr-Kreis	177.048	177.751	276.184	4.894	279.447	64,1	63,6	-0,5
08121 Heilbronn, Stadt	53.639	53.859	83.526	1.279	84.379	64,2	63,8	-0,4
08125 Heilbronn	150.904	151.442	227.312	4.005	229.982	66,4	65,8	-0,5
08126 Hohenlohekreis	51.012	51.206	74.404	1.357	75.309	68,6	68,0	-0,6
08127 Schwäbisch Hall	85.851	86.147	129.373	2.493	131.035	66,4	65,7	-0,6
08128 Main-Tauber-Kreis	55.498	55.690	84.474	1.706	85.611	65,7	65,0	-0,6
08135 Heidenheim	54.694	54.861	84.851	1.625	85.934	64,5	63,8	-0,6
08136 Ostalbkreis	129.574	130.013	204.714	3.818	207.259	63,3	62,7	-0,6
08211 Baden-Baden, Stadt	20.897	20.999	34.139	711	34.613	61,2	60,7	-0,5
08212 Karlsruhe, Stadt	121.930	122.455	216.621	3.150	218.721	56,3	56,0	-0,3
08215 Karlsruhe	186.232	186.864	288.363	5.544	292.059	64,6	64,0	-0,6
08216 Rastatt	99.396	99.739	149.662	2.909	151.601	66,4	65,8	-0,6
08221 Heidelberg, Stadt	53.865	54.146	114.924	1.468	115.903	46,9	46,7	-0,2
08222 Mannheim, Universitätsstadt	127.325	127.789	213.278	3.076	215.329	59,7	59,3	-0,4
08225 Neckar-Odenwald-Kreis	59.312	59.524	92.991	1.874	94.240	63,8	63,2	-0,6
08226 Rhein-Neckar-Kreis	221.867	222.743	352.365	6.395	356.628	63,0	62,5	-0,5
08231 Pforzheim, Stadt	51.115	51.340	81.642	1.350	82.542	62,6	62,2	-0,4
08235 Calw	67.771	68.022	103.087	1.985	104.410	65,7	65,1	-0,6
08236 Enzkreis	83.707	83.985	128.794	2.373	130.376	65,0	64,4	-0,6
08237 Freudenstadt	51.313	51.504	77.067	1.466	78.044	66,6	66,0	-0,6
08311 Freiburg im Breisgau, Stadt	83.392	83.798	161.695	2.227	163.180	51,6	51,4	-0,2
08315 Breisgau-Hochschwarzwald	103.245	103.730	167.366	3.315	169.576	61,7	61,2	-0,5
08316 Emmendingen	69.608	69.907	107.059	2.145	108.489	65,0	64,4	-0,6
08317 Ortenaukreis	182.809	183.481	278.175	5.479	281.828	65,7	65,1	-0,6
08325 Rottweil	59.326	59.492	89.947	1.680	91.067	66,0	65,3	-0,6
08326 Schwarzwald-Baar-Kreis	86.710	87.079	135.178	2.566	136.889	64,1	63,6	-0,5
08327 Tuttlingen	60.255	60.488	91.414	1.592	92.475	65,9	65,4	-0,5
08335 Konstanz	104.802	105.277	187.008	3.206	189.145	56,0	55,7	-0,4
08336 Lörrach	75.495	75.838	148.144	2.657	149.915	51,0	50,6	-0,4
08337 Waldshut	55.402	55.644	109.083	2.138	110.508	50,8	50,4	-0,4
08415 Reutlingen	119.673	120.142	186.102	3.383	188.357	64,3	63,8	-0,5
08416 Tübingen	89.299	89.687	156.424	2.576	158.141	57,1	56,7	-0,4
08417 Zollernalbkreis	78.712	78.940	121.735	2.373	123.317	64,7	64,0	-0,6
08421 Ulm, Universitätsstadt	52.892	53.117	86.017	1.263	86.859	61,5	61,2	-0,3
08425 Alb-Donau-Kreis	85.400	85.673	129.118	2.318	130.663	66,1	65,6	-0,6
08426 Biberach	88.272	88.534	132.307	2.328	133.859	66,7	66,1	-0,6
08435 Bodenseekreis	89.774	90.175	137.951	2.593	139.680	65,1	64,6	-0,5
08436 Ravensburg	119.543	120.021	186.991	3.240	189.151	63,9	63,5	-0,5
08437 Sigmaringen	54.271	54.468	85.266	1.715	86.409	63,6	63,0	-0,6

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquoten unter Berücksichtigung der Anhebung der Regelaltersgrenze

Anhangtabelle 2 (Teil 8)

Unterschied zwischen den Beschäftigungsquoten 15-RAG und 15-u65 auf regionaler Ebene

Kreise und kreisfreie Städte

30.06.2020

Gebiet (Wohnort)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2020		Bevölkerung am 31.12.2019			Beschäftigungsquote in Prozent		
	15 bis unter 65 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze	15 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 66 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze (Spalte 3 + 8/12 * Spalte 4)	15 bis unter 65 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze	Differenz zwischen Spalte 7 und Spalte 6 in Prozentpunkten
	1	2	3	4	5	6	7	8
Deutschland	32.700.931	32.818.018	53.684.770	1.021.046	54.365.467	60,9	60,4	-0,5
09 Bayern	5.522.548	5.540.099	8.629.889	150.270	8.730.069	64,0	63,5	-0,5
09161 Ingolstadt, Stadt	62.024	62.210	92.460	1.406	93.397	67,1	66,6	-0,5
09162 München, Landeshauptstadt	658.586	660.963	1.022.397	12.434	1.030.686	64,4	64,1	-0,3
09163 Rosenheim, Stadt	26.058	26.146	42.063	662	42.504	61,9	61,5	-0,4
09171 Altötting	46.214	46.371	71.283	1.404	72.219	64,8	64,2	-0,6
09172 Berchtesgadener Land	36.558	36.684	66.988	1.197	67.786	54,6	54,1	-0,5
09173 Bad Tölz-Wolfratshausen	51.626	51.798	82.091	1.401	83.025	62,9	62,4	-0,5
09174 Dachau	69.676	69.883	103.102	1.588	104.161	67,6	67,1	-0,5
09175 Ebersberg	62.168	62.373	94.470	1.349	95.369	65,8	65,4	-0,4
09176 Eichstätt	57.193	57.318	88.493	1.443	89.455	64,6	64,1	-0,6
09177 Erding	63.256	63.465	94.071	1.490	95.064	67,2	66,8	-0,5
09178 Freising	84.325	84.570	125.024	1.781	126.211	67,4	67,0	-0,4
09179 Fürstenfeldbruck	90.799	91.122	139.550	2.193	141.012	65,1	64,6	-0,4
09180 Garmisch-Partenkirchen	33.152	33.277	54.972	1.058	55.677	60,3	59,8	-0,5
09181 Landsberg am Lech	47.974	48.140	78.682	1.262	79.523	61,0	60,5	-0,4
09182 Miesbach	39.582	39.748	63.654	1.058	64.359	62,2	61,8	-0,4
09183 Mühldorf a.Inn	48.802	48.966	76.085	1.351	76.986	64,1	63,6	-0,5
09184 München	144.028	144.552	225.452	3.175	227.569	63,9	63,5	-0,4
09185 Neuburg-Schrobenhausen	42.786	42.897	64.228	1.140	64.988	66,6	66,0	-0,6
09186 Pfaffenhofen a.d. Ilm	57.161	57.314	85.767	1.457	86.738	66,6	66,1	-0,6
09187 Rosenheim	103.114	103.519	168.253	3.002	170.254	61,3	60,8	-0,5
09188 Starnberg	49.334	49.563	85.067	1.452	86.035	58,0	57,6	-0,4
09189 Traunstein	70.555	70.803	112.840	2.176	114.291	62,5	61,9	-0,6
09190 Weilheim-Schongau	55.151	55.369	86.416	1.622	87.497	63,8	63,3	-0,5
09261 Landshut, Stadt	30.107	30.213	48.766	794	49.295	61,7	61,3	-0,4
09262 Passau, Stadt	18.846	18.902	35.763	580	36.150	52,7	52,3	-0,4
09263 Straubing, Stadt	19.427	19.491	31.646	611	32.053	61,4	60,8	-0,6
09271 Deggendorf	50.340	50.487	79.292	1.541	80.319	63,5	62,9	-0,6
09272 Freyung-Grafenau	31.825	31.908	51.353	1.200	52.153	62,0	61,2	-0,8
09273 Kelheim	53.859	53.989	81.974	1.423	82.923	65,7	65,1	-0,6
09274 Landshut	69.271	69.451	106.072	1.942	107.367	65,3	64,7	-0,6
09275 Passau	76.776	77.003	124.563	2.656	126.334	61,6	61,0	-0,7
09276 Regen	31.032	31.108	50.099	1.066	50.810	61,9	61,2	-0,7
09277 Rottal-Inn	48.913	49.027	79.125	1.544	80.154	61,8	61,2	-0,7
09278 Straubing-Bogen	43.311	43.433	66.805	1.256	67.642	64,8	64,2	-0,6
09279 Dingolfing-Landau	44.443	44.539	64.864	1.093	65.593	68,5	67,9	-0,6
09361 Amberg, Stadt	16.759	16.818	26.980	560	27.353	62,1	61,5	-0,6
09362 Regensburg, Stadt	64.802	65.015	107.767	1.382	108.688	60,1	59,8	-0,3
09363 Weiden i.d.OPf., Stadt	16.712	16.775	27.512	543	27.874	60,7	60,2	-0,6
09371 Amberg-Sulzbach	43.556	43.670	67.537	1.407	68.475	64,5	63,8	-0,7
09372 Cham	53.363	53.513	83.590	1.759	84.763	63,8	63,1	-0,7
09373 Neumarkt i.d.OPf.	58.538	58.661	89.558	1.663	90.667	65,4	64,7	-0,7
09374 Neustadt a.d.Waldnaab	38.992	39.113	61.809	1.275	62.659	63,1	62,4	-0,7
09375 Regensburg	83.085	83.330	128.024	2.391	129.618	64,9	64,3	-0,6
09376 Schwandorf	63.789	63.934	97.602	1.879	98.855	65,4	64,7	-0,7
09377 Tirschenreuth	29.603	29.675	46.389	1.033	47.078	63,8	63,0	-0,8
09461 Bamberg, Stadt	29.190	29.288	52.848	782	53.369	55,2	54,9	-0,4
09462 Bayreuth, Stadt	27.218	27.321	50.631	845	51.194	53,8	53,4	-0,4
09463 Coburg, Stadt	16.825	16.881	26.516	486	26.840	63,5	62,9	-0,6

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Anhangtabelle 2 (Teil 9)

Unterschied zwischen den Beschäftigungsquoten 15-RAG und 15-u65 auf regionaler Ebene

Kreise und kreisfreie Städte

30.06.2020

Gebiet (Wohnort)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2020		Bevölkerung am 31.12.2019			Beschäftigungsquote in Prozent		
	15 bis unter 65 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze	15 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 66 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze (Spalte 3 + 8/12 * Spalte 4)	15 bis unter 65 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze	Differenz zwischen Spalte 7 und Spalte 6 in Prozentpunkten
	1	2	3	4	5	6	7	8
Deutschland	32.700.931	32.818.018	53.684.770	1.021.046	54.365.467	60,9	60,4	-0,5
09 Bayern	5.522.548	5.540.099	8.629.889	150.270	8.730.069	64,0	63,5	-0,5
09464 Hof, Stadt	17.137	17.186	28.709	616	29.120	59,7	59,0	-0,7
09471 Bamberg	64.873	65.034	97.862	1.894	99.125	66,3	65,6	-0,7
09472 Bayreuth	43.455	43.570	66.662	1.360	67.569	65,2	64,5	-0,7
09473 Coburg	37.762	37.842	55.295	1.181	56.082	68,3	67,5	-0,8
09474 Forchheim	50.306	50.455	76.043	1.486	77.034	66,2	65,5	-0,7
09475 Hof	37.388	37.479	58.987	1.314	59.863	63,4	62,6	-0,8
09476 Kronach	28.041	28.109	42.851	970	43.498	65,4	64,6	-0,8
09477 Kulmbach	30.359	30.473	45.732	962	46.373	66,4	65,7	-0,7
09478 Lichtenfels	28.802	28.861	43.025	889	43.618	66,9	66,2	-0,8
09479 Wunsiedel i.Fichtelgebirge	27.964	28.042	44.705	1.001	45.372	62,6	61,8	-0,7
09561 Ansbach, Stadt	17.133	17.204	26.972	494	27.301	63,5	63,0	-0,5
09562 Erlangen, Stadt	48.479	48.637	77.742	1.024	78.425	62,4	62,0	-0,3
09563 Fürth, Stadt	56.637	56.845	87.308	1.403	88.243	64,9	64,4	-0,5
09564 Nürnberg, Stadt	218.583	219.375	344.316	5.387	347.907	63,5	63,1	-0,4
09565 Schwabach, Stadt	17.019	17.081	26.201	450	26.501	65,0	64,5	-0,5
09571 Ansbach	80.106	80.320	121.088	2.341	122.649	66,2	65,5	-0,7
09572 Erlangen-Höchstädt	59.593	59.789	88.401	1.775	89.584	67,4	66,7	-0,7
09573 Fürth	49.174	49.332	74.261	1.506	75.265	66,2	65,5	-0,7
09574 Nürnberger Land	71.376	71.617	109.125	2.138	110.550	65,4	64,8	-0,6
09575 Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsch.	43.469	43.629	65.787	1.311	66.661	66,1	65,4	-0,6
09576 Roth	53.866	54.018	82.340	1.527	83.358	65,4	64,8	-0,6
09577 Weißenburg-Gunzenhausen	38.994	39.102	60.899	1.206	61.703	64,0	63,4	-0,7
09661 Aschaffenburg, Stadt	28.901	28.990	46.736	829	47.289	61,8	61,3	-0,5
09662 Schweinfurt, Stadt	20.385	20.459	33.439	666	33.883	61,0	60,4	-0,6
09663 Würzburg, Stadt	51.931	52.158	88.586	1.353	89.488	58,6	58,3	-0,3
09671 Aschaffenburg	72.188	72.390	112.815	2.286	114.339	64,0	63,3	-0,7
09672 Bad Kissingen	41.437	41.573	64.638	1.484	65.627	64,1	63,3	-0,8
09673 Rhön-Grabfeld	33.188	33.281	50.985	1.134	51.741	65,1	64,3	-0,8
09674 Haßberge	35.738	35.838	55.078	1.185	55.868	64,9	64,1	-0,7
09675 Kitzingen	38.526	38.647	59.788	1.159	60.561	64,4	63,8	-0,6
09676 Miltenberg	53.281	53.410	83.506	1.656	84.610	63,8	63,1	-0,7
09677 Main-Spessart	53.572	53.714	80.732	1.761	81.906	66,4	65,6	-0,8
09678 Schweinfurt	49.158	49.270	74.416	1.622	75.497	66,1	65,3	-0,8
09679 Würzburg	66.936	67.172	104.570	2.226	106.054	64,0	63,3	-0,7
09761 Augsburg, Stadt	121.133	121.543	200.673	3.037	202.698	60,4	60,0	-0,4
09762 Kaufbeuren, Stadt	18.025	18.096	28.165	531	28.519	64,0	63,5	-0,5
09763 Kempten (Allgäu), Stadt	28.498	28.599	44.863	701	45.330	63,5	63,1	-0,4
09764 Memmingen, Stadt	18.521	18.585	28.511	518	28.856	65,0	64,4	-0,6
09771 Aichach-Friedberg	56.167	56.310	87.656	1.504	88.659	64,1	63,5	-0,6
09772 Augsburg	105.246	105.579	163.759	2.995	165.756	64,3	63,7	-0,6
09773 Dillingen a.d.Donau	41.717	41.843	63.249	1.173	64.031	66,0	65,3	-0,6
09774 Günzburg	56.002	56.154	84.283	1.496	85.280	66,4	65,8	-0,6
09775 Neu-Ulm	75.486	75.736	114.651	1.975	115.968	65,8	65,3	-0,5
09776 Lindau (Bodensee)	32.013	32.113	52.334	936	52.958	61,2	60,6	-0,5
09777 Ostallgäu	57.823	57.997	90.698	1.741	91.859	63,8	63,1	-0,6
09778 Unterallgäu	62.572	62.778	93.866	1.684	94.989	66,7	66,1	-0,6
09779 Donau-Ries	58.989	59.156	87.910	1.613	88.985	67,1	66,5	-0,6
09780 Oberallgäu	63.895	64.112	99.178	1.958	100.483	64,4	63,8	-0,6

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquoten unter Berücksichtigung der Anhebung der Regelaltersgrenze

Anhangtabelle 2 (Teil 10)

Unterschied zwischen den Beschäftigungsquoten 15-RAG und 15-u65 auf regionaler Ebene

Kreise und kreisfreie Städte

30.06.2020

Gebiet (Wohnort)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2020		Bevölkerung am 31.12.2019			Beschäftigungsquote in Prozent		
	15 bis unter 65 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze	15 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 66 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze (Spalte 3 + 8/12 * Spalte 4)	15 bis unter 65 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze	Differenz zwischen Spalte 7 und Spalte 6 in Prozentpunkten
	1	2	3	4	5	6	7	8
Deutschland	32.700.931	32.818.018	53.684.770	1.021.046	54.365.467	60,9	60,4	-0,5
10 Saarland	359.128	360.499	628.497	14.331	638.051	57,1	56,5	-0,6
10041 Regionalverband Saarbrücken	116.354	116.855	211.582	4.429	214.535	55,0	54,5	-0,5
10042 Merzig-Wadern	33.835	33.956	66.565	1.589	67.624	50,8	50,2	-0,6
10043 Neunkirchen	49.246	49.427	83.205	1.972	84.520	59,2	58,5	-0,7
10044 Saarlouis	72.531	72.764	122.889	2.900	124.822	59,0	58,3	-0,7
10045 Saarpfalz-Kreis	53.916	54.128	89.168	2.021	90.515	60,5	59,8	-0,7
10046 St. Wendel	33.246	33.369	55.088	1.420	56.035	60,4	59,6	-0,8
11 Berlin	1.364.294	1.370.027	2.444.421	37.491	2.469.415	55,8	55,5	-0,3
11000 Berlin, Stadt	1.364.294	1.370.027	2.444.421	37.491	2.469.415	55,8	55,5	-0,3
12 Brandenburg	985.840	989.095	1.559.886	38.500	1.585.553	63,2	62,4	-0,8
12051 Brandenburg an der Havel, St.	27.185	27.249	43.291	1.043	43.986	62,8	61,9	-0,8
12052 Cottbus, Stadt	36.319	36.452	61.415	1.510	62.422	59,1	58,4	-0,7
12053 Frankfurt (Oder), Stadt	20.746	20.848	35.518	964	36.161	58,4	57,7	-0,8
12054 Potsdam, Stadt	71.644	71.879	117.182	1.990	118.509	61,1	60,7	-0,5
12060 Barnim	74.049	74.326	115.265	2.829	117.151	64,2	63,4	-0,8
12061 Dahme-Spreewald	69.567	69.793	106.131	2.422	107.746	65,5	64,8	-0,8
12062 Elbe-Elster	38.966	39.084	60.802	1.796	61.999	64,1	63,0	-1,0
12063 Havelland	65.685	65.858	103.232	2.316	104.776	63,6	62,9	-0,8
12064 Märkisch-Oderland	76.230	76.502	121.543	3.149	123.642	62,7	61,9	-0,8
12065 Oberhavel	84.932	85.203	134.211	3.036	136.235	63,3	62,5	-0,7
12066 Oberspreewald-Lausitz	42.173	42.292	64.624	1.774	65.807	65,3	64,3	-1,0
12067 Oder-Spree	69.038	69.294	107.491	2.974	109.474	64,2	63,3	-0,9
12068 Ostprignitz-Ruppin	37.679	37.798	60.725	1.736	61.882	62,0	61,1	-1,0
12069 Potsdam-Mittelmark	85.568	85.897	136.153	3.161	138.260	62,8	62,1	-0,7
12070 Prignitz	28.864	28.938	45.591	1.371	46.505	63,3	62,2	-1,1
12071 Spree-Neiße	43.209	43.362	67.777	2.116	69.188	63,8	62,7	-1,1
12072 Teltow-Fläming	71.564	71.770	107.968	2.240	109.461	66,3	65,6	-0,7
12073 Uckermark	42.422	42.550	70.967	2.073	72.349	59,8	58,8	-1,0
13 Mecklenburg-Vorpommern	609.109	610.964	996.186	26.475	1.013.836	61,1	60,3	-0,9
13003 Rostock, Hansestadt	80.184	80.433	133.478	2.721	135.292	60,1	59,5	-0,6
13004 Schwerin, Landeshauptstadt	34.919	35.044	57.970	1.442	58.931	60,2	59,5	-0,8
13071 Mecklenburgische Seenplatte	95.627	95.888	157.217	4.665	160.327	60,8	59,8	-1,0
13072 Landkreis Rostock	82.329	82.607	133.373	3.523	135.722	61,7	60,9	-0,9
13073 Vorpommern-Rügen	82.620	82.856	137.387	3.885	139.977	60,1	59,2	-0,9
13074 Nordwestmecklenburg	62.458	62.646	98.615	2.479	100.268	63,3	62,5	-0,9
13075 Vorpommern-Greifswald	84.424	84.675	145.598	4.049	148.297	58,0	57,1	-0,9
13076 Ludwigslust-Parchim	86.548	86.815	132.548	3.711	135.022	65,3	64,3	-1,0

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Anhangtabelle 2 (Teil 11)

Unterschied zwischen den Beschäftigungsquoten 15-RAG und 15-u65 auf regionaler Ebene

Kreise und kreisfreie Städte

30.06.2020

Gebiet (Wohnort)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2020		Bevölkerung am 31.12.2019			Beschäftigungsquote in Prozent		
	15 bis unter 65 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze	15 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 66 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze (Spalte 3 + 8/12 * Spalte 4)	15 bis unter 65 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze	Differenz zwischen Spalte 7 und Spalte 6 in Prozentpunkten
	1	2	3	4	5	6	7	8
Deutschland	32.700.931	32.818.018	53.684.770	1.021.046	54.365.467	60,9	60,4	-0,5
14 Sachsen	1.605.407	1.610.329	2.450.327	58.121	2.489.074	65,5	64,7	-0,8
14511 Chemnitz, Stadt	91.186	91.484	145.388	3.417	147.666	62,7	62,0	-0,8
14521 Erzgebirgskreis	129.068	129.390	191.469	5.866	195.380	67,4	66,2	-1,2
14522 Mittelsachsen	119.243	119.574	178.484	4.904	181.753	66,8	65,8	-1,0
14523 Vogtlandkreis	86.235	86.466	130.240	3.647	132.671	66,2	65,2	-1,0
14524 Zwickau	124.742	125.147	182.947	4.896	186.211	68,2	67,2	-1,0
14612 Dresden, Stadt	228.322	229.062	352.907	5.831	356.794	64,7	64,2	-0,5
14625 Bautzen	118.413	118.793	175.792	4.877	179.043	67,4	66,3	-1,0
14626 Görlitz	91.223	91.517	144.863	4.158	147.635	63,0	62,0	-1,0
14627 Meißen	94.871	95.188	141.718	3.801	144.252	66,9	66,0	-1,0
14628 Sächs. Schweiz-Osterzgebirge	97.489	97.810	142.936	3.659	145.375	68,2	67,3	-0,9
14713 Leipzig, Stadt	240.584	241.287	389.304	5.988	393.296	61,8	61,3	-0,4
14729 Leipzig	103.010	103.364	154.047	3.981	156.701	66,9	66,0	-0,9
14730 Nordsachsen	81.021	81.247	120.232	3.096	122.296	67,4	66,4	-1,0
15 Sachsen-Anhalt	847.656	850.383	1.332.157	34.434	1.355.113	63,6	62,8	-0,9
15001 Dessau-Roßlau, Stadt	29.259	29.367	45.537	1.242	46.365	64,3	63,3	-0,9
15002 Halle (Saale), Stadt	86.433	86.743	148.414	2.929	150.367	58,2	57,7	-0,6
15003 Magdeburg, Landeshauptstadt	91.817	92.135	148.501	2.946	150.465	61,8	61,2	-0,6
15081 Altmarkkreis Salzwedel	34.364	34.463	51.642	1.362	52.550	66,5	65,6	-1,0
15082 Anhalt-Bitterfeld	59.719	59.948	95.168	2.709	96.974	62,8	61,8	-0,9
15083 Börde	71.886	72.074	106.942	2.748	108.774	67,2	66,3	-1,0
15084 Burgenlandkreis	71.264	71.484	106.919	2.911	108.860	66,7	65,7	-1,0
15085 Harz	81.923	82.181	127.601	3.528	129.953	64,2	63,2	-1,0
15086 Jerichower Land	35.019	35.128	54.787	1.469	55.766	63,9	63,0	-0,9
15087 Mansfeld-Südharz	48.650	48.796	78.997	2.471	80.644	61,6	60,5	-1,1
15088 Saalekreis	75.546	75.801	112.125	2.943	114.087	67,4	66,4	-0,9
15089 Salzlandkreis	70.655	70.841	113.239	3.080	115.292	62,4	61,4	-0,9
15090 Stendal	41.637	41.781	68.370	1.910	69.643	60,9	60,0	-0,9
15091 Wittenberg	49.484	49.641	73.915	2.186	75.372	66,9	65,9	-1,1

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquoten unter Berücksichtigung der Anhebung der Regelaltersgrenze

Anhangtabelle 2 (Teil 12)

Unterschied zwischen den Beschäftigungsquoten 15-RAG und 15-u65 auf regionaler Ebene

Kreise und kreisfreie Städte

30.06.2020

Gebiet (Wohnort)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2020		Bevölkerung am 31.12.2019			Beschäftigungsquote in Prozent		
	15 bis unter 65 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze	15 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 66 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze (Spalte 3 + 8/12 * Spalte 4)	15 bis unter 65 Jahre	15 Jahre bis Regelaltersgrenze	Differenz zwischen Spalte 7 und Spalte 6 in Prozentpunkten
	1	2	3	4	5	6	7	8
Deutschland	32.700.931	32.818.018	53.684.770	1.021.046	54.365.467	60,9	60,4	-0,5
16 Thüringen	837.572	840.076	1.301.527	33.249	1.323.693	64,4	63,5	-0,9
16051 Erfurt, Stadt	84.324	84.604	136.664	2.873	138.579	61,7	61,1	-0,7
16052 Gera, Stadt	33.641	33.771	54.074	1.618	55.153	62,2	61,2	-1,0
16053 Jena, Stadt	41.592	41.740	72.517	1.158	73.289	57,4	57,0	-0,4
16054 Suhl, Stadt	13.283	13.348	20.909	674	21.358	63,5	62,5	-1,0
16055 Weimar, Stadt	23.470	23.572	40.962	814	41.505	57,3	56,8	-0,5
16056 Eisenach, Stadt	16.456	16.494	25.771	582	26.159	63,9	63,1	-0,8
16061 Eichsfeld	40.966	41.075	61.248	1.564	62.291	66,9	65,9	-0,9
16062 Nordhausen	31.358	31.452	50.442	1.318	51.321	62,2	61,3	-0,9
16063 Wartburgkreis	49.836	49.923	72.847	1.927	74.132	68,4	67,3	-1,1
16064 Unstrut-Hainich-Kreis	40.130	40.236	62.156	1.607	63.227	64,6	63,6	-0,9
16065 Kyffhäuserkreis	27.360	27.429	44.620	1.268	45.465	61,3	60,3	-1,0
16066 Schmalkalden-Meiningen	50.712	50.863	76.126	1.933	77.415	66,6	65,7	-0,9
16067 Gotha	55.371	55.523	82.996	2.034	84.352	66,7	65,8	-0,9
16068 Sömmerda	26.269	26.348	42.727	1.185	43.517	61,5	60,5	-0,9
16069 Hildburghausen	27.163	27.232	39.303	1.086	40.027	69,1	68,0	-1,1
16070 Ilm-Kreis	41.455	41.589	64.898	1.655	66.001	63,9	63,0	-0,9
16071 Weimarer Land	33.844	33.958	50.443	1.290	51.303	67,1	66,2	-0,9
16072 Sonneberg	23.192	23.242	34.912	955	35.549	66,4	65,4	-1,0
16073 Saalfeld-Rudolstadt	40.875	40.979	60.677	1.749	61.843	67,4	66,3	-1,1
16074 Saale-Holzland-Kreis	33.446	33.554	50.391	1.334	51.280	66,4	65,4	-0,9
16075 Saale-Orla-Kreis	33.144	33.242	48.462	1.372	49.377	68,4	67,3	-1,1
16076 Greiz	36.748	36.864	56.816	1.768	57.995	64,7	63,6	-1,1
16077 Altenburger Land	32.937	33.038	51.566	1.485	52.556	63,9	62,9	-1,0

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

Fachstatistiken:

[Arbeitsuche, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung](#)
[Ausbildungsmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Einnahmen/Ausgaben](#)
[Förderung und berufliche Rehabilitation](#)
[Gemeldete Arbeitsstellen](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)

Themen im Fokus:

[Berufe](#)
[Bildung](#)
[Corona](#)
[Demografie](#)
[Eingliederungsbilanzen](#)
[Entgelt](#)
[Fachkräftebedarf](#)
[Familien und Kinder](#)
[Frauen und Männer](#)
[Langzeitarbeitslosigkeit](#)
[Menschen mit Behinderungen](#)
[Migration](#)
[Regionale Mobilität](#)
[Wirtschaftszweige](#)
[Zeitarbeit](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.

Die [Qualitätsberichte](#) der Statistik erläutern die Entstehung und Aussagekraft der jeweiligen Fachstatistik.

Das [Glossar](#) enthält Erläuterungen zu allen statistisch relevanten Begriffen, die in den verschiedenen Produkten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit Verwendung finden.

Abkürzungen und Zeichen, die in den Produkten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit vorkommen, werden im [Abkürzungsverzeichnis](#) bzw. der [Zeichenerklärung](#) der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erläutert.